

wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

2.2020 
Das Magazin der Handelskammer



Mit einem Klick!

Das Handelskammer-
Ausbildungsportal

Januargesellschaft
Gelebte Geschichte

lightYOUrooms
Inspiration für
Zuhause

Verkehrspolitik
Autoärmere Innenstadt



5. Februar - 10. Mai 2020

Bürgerpark- Tombola



Digitalisierung als strategische Aufgabe



Die Sicht unserer Kundinnen und Kunden auf die Angebote und Aktivitäten der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven ist für uns der wichtigste Treiber bei der fortschreitenden Digitalisierung der Kammer. Die Digitalisierung unserer Prozesse ist kein Selbstzweck, sondern dient dazu unsere Dienstleistungen einfacher, agiler und mobiler anzubieten.

Gemeinsam mit allen deutschen Industrie- und Handelskammern engagieren wir uns für digitale Angebote, harmonisieren unsere Abläufe, entwickeln Zukunftsszenarien und haben dabei stets das einheitlich hohe Niveau unseres Angebots und einen effizienten Mitteleinsatz im Blick.

Wir sehen die Digitalisierung als wichtigen Faktor der eigenen Organisationsentwicklung, der Mut erfordert und einen kulturellen Wandel für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutet, von dem die Unternehmen in Bremen und Bremerhaven in der Zusammenarbeit mit unserer Handelskammer aber langfristig immens profitieren.

Seit knapp einem Jahr bieten wir zum Beispiel mit dem „IHK-Online-Portal“ Betrieben, Ausbilderinnen und Ausbildern, Auszubildenden, Prüferinnen und Prüfern eine Plattform, über die viele Ausbildungs- und Prüfungsangelegenheiten bequem abgewickelt werden können. Wir bündeln hier unser Wissen mit digitaler Kompetenz immer mit dem Blick auf schlanke Prozesse für alle Beteiligten.

Auch in Zukunft werden wir gemeinsam mit unserem Ehrenamt und im Austausch mit unseren Mitgliedsunternehmen engagiert an der digitalen Transformation der IHK-Organisation arbeiten. Wir werden weitere digitale Kanäle aufbauen, das Online-Serviceangebot ausweiten und uns die Vorteile der umfassenden Digitalisierung stets im Sinne unserer Mitgliedsunternehmen zu Nutzen machen.

Ihr

Harald Emigholz
Vizepräsident



Titelbild Antje Schimanke

Unser Titelbild zeigt Angelina Körk (links), Personalreferentin der Benthin GmbH in Bremerhaven, mit den Auszubildenden NESTA Lingenberg und Lars Iversen.

Die aktuelle Ausgabe können Sie auch online lesen unter www.handelskammer-bremen.de/wibb.

26

Verkehrspolitik

Der Senat hat die „autofreie“ Innenstadt zu seinem Politikziel erklärt. Bremens Innenstadtwirtschaft sieht das kritisch. Die Handelskammer hat in und mit ihren ehrenamtlichen Gremien ein Positionspapier dazu erarbeitet: „Die autoärmere Innenstadt“.



Tradition 54

Ein schönes und beliebtes Ritual: Jedes Jahr Anfang Januar – und zwar immer am Montag nach dem Dreikönigstag – trifft sich die Bremer Wirtschaft zu einem ihrer wichtigsten Kaufmannsfeste. Im Haus Schütting findet die Januargesellschaft statt, eine der ältesten Tischgesellschaften der Welt.



Inspiration 34

Sarah Lux und Christoph Oberschelp in ihrem Geschäft im Bremer Viertel: „lightYOUrooms“ heißt ihr Start-up. Sie inszenieren Wohntrends und wollen Innenausstattung auf eine unmittelbare Art erlebbar machen. Zudem bieten sie eine Komplettberatung für Einrichtungen und konzipieren ganze Hausausstattungen.



Fotos Daniel Burgy, Jörg Sarbach, Wolffhard Scheer, bremenports

Innovation 30

Was ist bloß aus den Parkplätzen am Meer geworden? Ein neues, attraktives und höchst zukunftsweisendes Areal, das die Megathemen des 21. Jahrhunderts – Klimawandel, Migration, Artenvielfalt – aufgreift: die Havenwelten. Die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung, 20 Jahre alt geworden, sieht darin eine Blaupause für weitere Entwicklungsprojekte der Seestadt.

10

Außenweser bremenports-Chef Robert Howe



lobt die Leistungsfähigkeit der bremischen Häfen, aber sich auf den Erfolgen ausruhen, wäre fatal. Zwingend erforderlich sei es, die Außenweser zu vertiefen. Zentrale Zukunftsaufgabe sei der Klimawandel.

Dokumente 31

- Beisitzerliste der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der Handelskammer
- Bestellung eines Sachverständigen

wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 10 Kopf des Monats: Robert Howe
- 11 Namentlich notiert
- 12 Best-Eco-Practice
- 28 Peter Groths Kulturtyp
- 46 Veranstaltungen
- 50 Impressum
- 52 Börsen
- 58 Auf ein Wort: Wiebke Hamm

MARKTPLATZ

- 8 Gäste der Eiswette
- 13 Digitale Fischfeinkost
- 14 Stadtentwicklung: Jacobshaus, Tabakquartier, BWK-Gelände, St.-Jürgen-Quartier

TITEL

- 18 **Mit einem Klick** haben Sie alles im Blick! Die Handelskammer ist dabei, den Bereich Aus- und Weiterbildung vollständig zu digitalisieren. Das IHK-Online-Portal ist gestartet.

MAGAZIN

- 24 Aus Plenum und Ausschüssen
- 26 Positionspapier: „Autoärmere Innenstadt“
- 29 Unternehmensnachfolge: VdU-Award
- 30 Früher & heute: Bremerhavens Havenwelten

REPORT

- 34 lightYOUrooms: Inspiration für zu Hause
- 38 100 Prozent: Geschichte eines Gartenhäuschens

INFOTHEK

- 43 Neue Regeln für Azubis
- 44 Ausgezeichnet
- 48 Digitales

DOSSIER

- 54 Gelebte Geschichte: die Januargesellschaft



Gesichter der Wirtschaft

Frank Wichmann, 59 Jahre

Geigenbauer

F. Wichmann Geigenbau, Inhaber

Fotografiert von Frank Pusch

Der Tüftler

Eine todtraurige russische Weise ist schuld. An den Namen kann sich Frank Wichmann zwar nicht mehr erinnern, aber an die emotionale Wucht und den Klang des Cellos in einem Berliner Theaterzelt. „Da war es um mich geschen.“ Dieser Moment hat das Leben des 29-jährigen Souffleurs gleichsam in eine andere Richtung gestoßen. „Nach diesem Abend wollte ich unbedingt Cello spielen“, sagt er. Für ein neues Instrument aber hatte der Bremer Architekten- und Ingenieursohn, der mal hier und da gejobbt hatte, kein Geld, also besorgte er sich ein kaputtes Cello. Brachte es wieder in Schuss und brach auf in den Geigenbau.

So verwandelt er eine brotlose Kunst in seinen Broterwerb. Denn basteln, tüfteln und fummeln, wie er sagt, das liegt ihm im Blut, hat ihn von Kindesbeinen an fasziniert, er repariert(e) alles, was ihm so in die Hände fällt. An der Guildhall University in London schließt er die dreijährige Ausbildung zum Geigenbauer und später an der Fachschule für Geigenbau in Mittenwald seine Gesellenprüfung ab. 2005 öffnet er sein eigenes Geschäft in Bremen. Ein virtuoser Baumeister ist er geworden, den rasselnde, scharrende oder knarrende Töne an Geige, Cello oder Kontrabass keine Ruhe lassen, bis er den Fehler detektivisch aufgespürt und fachgerecht behoben hat. Und so manches Mal konstruiert er dafür eigens das passende Werkzeug, sei es eine Risszwinde oder Eckblockzwinde.

Hingabe an Musik, ja, die darf nicht fehlen. Schön spielen, nein, das muss er nicht. Er vergleicht sich lieber mit dem Mechaniker bei der Formel eins, der auch keine Rennen fährt, nicht einmal den Führerschein braucht, aber eben ein Händchen für die Materie. Bei den Streichinstrumenten sind das die Tonhölzer, die Wölbungskurven. Technik und schönes Design lassen sein Herz höher schlagen.

Text Christine Backhaus

MARKTPLATZ

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven



Foto Frank Pusch

Eiswettgäste

Die Ehrengäste der diesjährigen Bremer Eiswette trafen sich am 18. Januar 2020 im Haus Schütting zu einem Vorempfang mit Vertretern der Handelskammer und der Eiswette. Vizepräsident Harald Emigholz präsentierte den Besuchern das Wappenbuch der Handelskammer. Im Bild zu sehen (v.l.) Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, Vizepräsident Emigholz, Professor Dr. Wolfgang A. Herrmann, bis September 2019 Präsident der Technischen Universität München, Präsident Janina Marahrens-Hashagen, Eiswettepräsident Dr. Patrick Wendisch und FDP-Chef Christian Lindner.

Hafenjahr 2019: Plus und Minus

Die weltweite Konjunkturschwäche und Konzernentscheidungen einzelner Reeder haben die bremischen Häfen 2019 belastet. An den Kajen und Terminals der Zwillingshäfen gab es nach ersten Schätzungen einen seeseitigen Güterumschlag von 71,2 Millionen Tonnen (minus 4,3 Prozent). Die Hafenanlagen in Bremen-Stadt (im Bild der Neustädter Hafen) haben mit 13,2 Millionen Tonnen ihren Umschlag um 7,2 Prozent gesteigert. Bremerhaven verzeichnete mit 58 Millionen Tonnen ein Minus von 6,5 Prozent. 2020 dürfte sich das Bild wieder ändern, da die dänische Reederei Maersk einen Liniendienst von Hamburg nach Bremerhaven verlegen will.

Ursächlich für den 2019er Rückgang in der Seestadt ist der Containerumschlag mit 52,8 Millionen Tonnen, was ein Minus von 7 Prozent bedeutet. Auch die Containeranzahl wird mit 4,9 Millionen Standardcontainern (TEU) um 9 Prozent geringer als



Fotos bremenports, DGzRS/Jörg Sarbach

im Vorjahr ausfallen. Hintergrund ist die Verlegung von vier Nordatlantikdiensten der Reederei Hapag-Lloyd von Bremerhaven nach Hamburg. Bei den Automobilen wurde ein Umschlag von 2,1 Millionen Fahrzeugen (minus 3,3 Prozent) erwartet. Dagegen legte der Massengutumschlag 2019 im Vergleich zum Vorjahr der Prognose zufolge um 14,2 Prozent auf 9,8 Millionen Tonnen zu. Da der absolute Zuwachs von 1,2 Millionen Tonnen genau dem Rückgang der Jahre 2017/2018 entspricht, dürfte der Anstieg aus Lagerbestandsauffüllungen resultieren.

Das Kreuzfahrtgeschäft in Bremerhaven wuchs bereits zum vierten Mal in Folge. 115 Schiffsabfertigungen bedeuten ein Plus von 5,5 Prozent (2018: 109 Abfertigungen, 2015: 57 Abfertigungen). Mit knapp 247.000 Passagieren wurde ein Plus von 3,7 Prozent erzielt.



Bo(o)tschafter-Wechsel im #TeamSeenotretter: Windsurf-Profi Bernd Flessner übergibt das Steuerruder symbolisch an seine Nachfolgerin Anke Harnack. Die Reporterin und Moderatorin übernimmt das Ehrenamt für das Jahr 2020.

DGzRS

Selten schafft es ein so kryptisches Kürzel mit fünf Konsonanten zu so großer Durchschlagskraft und Bekanntheit: Der DGzRS – die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger – ist es gelungen. Sie ist einer der modernsten Seenotrettungsdienste der Welt und, das ist bemerkenswert, sie finanziert ihre Arbeit ausschließlich durch Spenden und freiwillige Zuwendungen. Steuergeld: null! Die Seenotretter sind auf Nord- und Ostsee bei jedem Wetter Tag und Nacht unterwegs und einsatzbereit – mit einer Flotte von 60 Seenotrettungskreuzern und -booten. Seit der Gründung vor 155 Jahren in Bremen hat die DGzRS mehr als 85.000 Menschen gerettet. Im vergangenen Jahr sind die Seenotretter 2.140 Mal im Einsatz gewesen und haben dabei fast 3.400 Menschen Hilfe geleistet. Mehr als 350 von ihnen wurden aus Seenot gerettet oder Gefahr befreit. Darüber hinaus war die Seenotleitung Bremen (Maritime Rescue Coordination Centre, MRCC BREMEN) in 209 Seenotfällen international im Interesse der deutschen Schifffahrt unterstützend oder initiativ tätig. Den Vorstand der Gesellschaft bilden Gerhard Harder, Matthias Claussen und Ingo Kramer.



Foto Frank Pusch

Wirtschaftsgespräche: Delegation aus Marokko

Vizepräsident Eduard Dubbers-Albrecht (rechts im Bild), weitere Vertreter der Handelskammer sowie Honorarkonsul Volker Kröning haben im Haus Schütting eine Delegation aus Marokko empfangen. Gäste aus dem nordafrikanischen Land waren (v.r.): Amal Ouahid (Direktorin der Agentur für Projektumsetzungen Tanger-Tétouan-Al Hoceima), Übersetzerin Ulrike Brandt, Boujir Achraf (Hauptgeschäftsführer der Regional-IHK für Tanger-Tétouan-Al Hoceima), Rabiah El Khamlichi (Direktor der IHK Tanger), Abdelmoula Sadik (Generaldirektor der Agentur für Berufsausbildung und Arbeitsförderung Tanger-Zétouan-Al Haceima), und Zouhair Magour (Präsident der Deutsch-Marokkanischen Gesellschaft in Tanger).



KOPF DES MONATS

„Die Häfen brauchen einen Green Deal“, sagt bremenports-Geschäftsführer **Robert Howe**. Grundsätzlich sind die bremischen Häfen gut aufgestellt, die Hafeninfrastuktur müsste aber weiter ausgebaut werden. „Für die Produktivität des Hafens ist es zwingend erforderlich, mehr Wassertiefe zu schaffen. Die Vertiefung der Fahrrinne in der Außenweser ist ein absolutes Muss.“ Howe zufolge sind die „Leistungsstärken unserer Unternehmen, die Vielfalt unseres Angebots und die Verlässlichkeit der Infrastruktur“ die besten Argumente für die bremischen Häfen. „Aber darauf auszurufen, wäre fatal.“ Zentrale Zukunftsaufgabe sei der Klimawandel: „Was in Europa für Mitte dieses Jahrhunderts geplant ist, wollen wir in den bremischen Häfen bereits in der ersten Hälfte des kommenden Jahrzehnts realisieren: den klimaneutralen Hafen.“ 2020 solle außerdem mit mobilen Power Stations ein Meilenstein für die Landstromversorgung gesetzt werden.

Fotos Frank Pusch, bremenports



JOHANN OSMERS
WÄRME | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Johann Osmers GmbH & Co. KG
Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen
Tel. (0421) 871 66 - 0
Fax (0421) 871 66 - 27
www.johann-osmers.de

VOM FACH AM WERK.
SEIT 1909

Namentlich notiert

Der Aufsichtsrat des Raumfahrtunternehmens OHB System AG, einer Tochtergesellschaft der OHB SE, hat **Chiara Pedersoli** zum 1. Januar 2020 in den Vorstand berufen. Sie verantwortet darin die Bereiche Engineering und AIT (Assembly, Integration and



Test). Mit ihr rückt eine langjährige OHB-Mitarbeiterin in den Vorstand auf. Im Bereich Engineering und AIT hat sie zuletzt als Führungskraft gearbeitet. Die gebürtige Italienerin hat in Mailand ihr Diplom in Luft- und Raumfahrt Ingenieurwesen erworben und ihre berufliche Karriere beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) gestartet. Weitere berufliche Stationen waren Eumetsat, die Europäische Raumfahrtorganisation (ESA) sowie Airbus Defence and Space.

Ludovic Jouval leitet jetzt den Bereich Global



Contract Logistics des inhabergeführten Logistikunternehmens Röhlig Logistics. Der gebürtige Franzose hat seinen Sitz in der Röhlig-Zentrale in Bremen. Zuvor hat er lange bei Kühne + Nagel im Bereich internationale Kontraktlogistik gearbeitet. Die Röhlig-Gruppe verfügt über Lagerkapazitäten in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, China, Singapur, Hongkong, Südafrika, Australien, Neuseeland und den USA.

Personelle Veränderung bei der Interhomes AG: **Fred Wessel** hat seinen Vertrag als Vorstand der AG enden lassen. Seit dem 1. Dezember 2019 arbeitet er als Prokurist für den Bauträger und hat die Geschäftsführung bestehender Projektgesellschaften des Konzerns inne. Der neue Vertrag wurde für drei Jahre geschlossen. Die Aufgaben im Vorstand haben die verbleibenden Mitglieder Fred Voßhardt und Frank Vierkötter neu gegliedert.



Geschäftsführer **Jan Hunke** ist am 1. Januar 2020 als weiterer Gesellschafter der Bühnen GmbH & Co. KG beigetreten. Damit ist die Geschäftsführung komplett im Gesellschafterkreis vertreten. Hunke ist seit dem 1. April 2018 Geschäftsführer bei Bühnen und verantwortlich für die Bereiche Marketing und Vertrieb. Zuvor war er in verschiedenen Führungspositionen in multinationalen Unternehmen tätig. Bühnen ist eines der führenden Unternehmen für Schmelzklebstoffsysteme in Europa.

Die Leschaco Gruppe organisiert ihre Managementstruktur neu. Die Marktverantwortung wird seit 1. Januar 2020 auf regionaler Ebene ausgeübt, zentrale Funktionen wie Finance & Controlling, Corporate IT, Safety & Quality sowie Corporate Communications bleiben global ausgerichtet. Regional Head für die Region Amerika ist (Bilder v.o.) **Martin Sack** (vormals Geschäftsführer Leschaco Mexico), für Asia Pacific ist es **Alexander Donau** (vormals Geschäftsführer Leschaco Thailand). Die Verantwortung für die Region EMEA übernimmt auf Interimbasis **Oliver Oestreich**, COO der Leschaco Gruppe.



Ekkehart Siering, Jurist und bis 2019 Staatsrat



beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, wird am 1. März 2020 Geschäftsführer der hanseWasser und löst Uwe Dahl ab. Siering leitet die Geschäfte dann gemeinsam mit dem technischen Geschäftsführer Jörg Broll-Bickhardt. Er hatte

als Staatsrat mehrere Mandate als Aufsichtsratsvorsitzender bei verschiedenen kommunalen Beteiligungsgesellschaften inne und war von 2013 bis 2015 auch Leiter des Zentralen Beteiligungsmanagements bei der Senatorin für Finanzen.



Kampf dem Feinstaub – bei der maritimen Abgaswäsche

Die Saacke Marine Systems aus Bremen hat die Federführung in einem großen FuE-Verbundprojekt übernommen, das die Feinstaubemissionen im Schiffsverkehr senken will. Beteiligt sind zwei Universitäten, ein Forschungsinstitut sowie sechs Industrieunternehmen. „Optimierung der Scrubber-Abgaswäsche-Technologie zur Reduktion umweltschädlicher Schiffsemissionen“ (SAA-RUS) heißt das Projekt. Während die International Maritime Organization IMO die Vorgaben zur Reduktion der Schwefeldioxidemissionen bereits verschärft hat, sind die Feinstaubemissionen noch nicht reglementiert. Ziel des Projektes ist es nun, eine Senkung um 90 Prozent zu erreichen – bei Verwendung konventioneller und damit preiswerter Kraftstoffe.

Jeder Projektpartner bringt seine Expertise ein – vom Einsatz der Partikelfiltertechnik im Scrubber (Abgasreinigungsanlage für Schiffe) über eine speziell abgestimmte Wasseraufbereitung bis zur Messensorik für die Motorsteuerung. „Die Zusammenarbeit dieser Technologiebereiche in Bezug auf maritime Abgaswäsche ist in dieser

BEST-ECO-PRACTICE

Die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ stellt hier Projekte und Aktivitäten von Unternehmen vor, die dem Klima-/ Umweltschutz dienen und/oder besonders energieeffizient sind.



Ein Scrubber von Saacke wird an Bord eines Rohöltankers gehievt. Er kann den Schwefelgehalt des Abgases um 99 Prozent reduzieren.

Foto Saacke

Form bisher einmalig“, sagt Nils Homburg, Manager Exhaust Gas Cleaning Department bei Saacke. Der Bund fördert das Projekt mit rund 3,5 Millionen Euro.

Die verbesserte Abgasreinigung dient „zum einen der Luftreinheit, zum anderen aber auch der Reinhaltung der Meere“, so Homburg. Im Fokus des Interesses stünden Kleinstpartikel, die durch bisherige Prozesse kaum reduziert würden. Darüber hinaus soll auch die Belastung durch Schadstoffe aufgrund unvollständiger Kraftstoffverbrennung untersucht werden.

Demnächst wird an der Universität Rostock an einem Prüfstand für Schiffsdieselmotoren ein Scrubber von Saacke installiert und für die Abscheidung von Feinstaub optimiert. Nachgeschaltet werden diverse Filtersysteme zur weiteren Entstaubung, das Waschwasser wird zudem aufbereitet und gereinigt. Schließlich werden die Abgase und das Waschwasser analysiert, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu überprüfen. Nach Projektabschluss im Mai 2020 ist ein Feldprototyp geplant. Die Experten gehen davon aus, dass das Interesse an Scrubber-Systemen, die weniger Feinstaub abscheiden, vor allem im boomenden Kreuzfahrtsektor groß sein wird.

Digitale Fischfeinkost

Bei der Fischmanufaktur Deutsche See GmbH, einem der größten Lebensmittelproduzenten in Bremerhaven, werden die Delikatessen nach wie vor in Handarbeit hergestellt. Jetzt will das Unternehmen in dem Kooperationsprojekt „Manufaktur 4.0“ zusammen mit der Hochschule Bremerhaven und dem



Fotos Deutsche See

BIBA Bremer Institut für Produktion und Logistik herausfinden, wie die Feinkostproduktion mit Hilfe digitaler Prozesse nachhaltiger und ressourcenschonender werden kann. Das Umweltressort fördert das Vorhaben mit knapp 500.000 Euro unter anderem über das Programm PFAU.

In der Fischmanufaktur kommen die frisch angelieferten Rohwaren nach eingehender Qualitätskontrolle direkt in die Feinkostproduktion und werden von Hand und nach vorgegebenen Rezepturen verarbeitet. Mit Hilfe künstlicher Intelligenz (KI) soll die digitale Produktionssteuerung nun künftig gleichbleibende Qualitäten sicherstellen. Dazu gehören Vorgaben für den Wareneingang ebenso wie die Zutatenzugabe und die individuelle Verarbeitung unterschiedlicher Qualitäten.

Dafür wird ein sogenannter digitaler Zwilling der Feinkostproduktion aufgebaut. Hier werden Parameter wie Mengen, Rohstoffe, Rezepturen, sensorische Faktoren und vieles mehr aufgenommen und mittels KI verarbeitet. So kann der einzelne Produktionslauf im Voraus simuliert werden. Die digitale Steuerung ermöglicht auch eine genauere Planung der benötigten Rohstoffmengen und des logistischen Einsatzes. Lässt sich exakt voraussagen, wie viel Fisch benötigt und gekühlt werden muss, entsteht weniger Abfall.

Auch der Energieverbrauch lässt sich reduzieren. „Nachhaltigkeit ist ein Anliegen, das wir bei Deutsche See alle teilen. Deshalb ist die Verantwortung für den nachhaltigen Umgang mit Fisch- und Meeresressourcen ein zentraler Punkt unserer Unternehmenspolitik“, sagt Geschäftsführer Ulrich Grewe (im Bild). „Dabei bietet die Digitalisierung große Chancen für die nachhaltige Entwicklung und den Klimaschutz.“



Die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH begleitet das Projekt.

„Manufaktur 4.0 steht für einen Wissenstransfer, wie er in Bremerhaven äußerst erfolgreich praktiziert wird“, sagt Geschäftsführer Nils Schnorrenberger.

Information:
Ansprechpartner für das Förderprogramm PFAU in Bremerhaven ist Guido Ketschau, Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (BIS),
Telefon 0471 94646-741,
ketschau@bis-bremerhaven.de.



Visualisierung Jacobs

Richtfest am Jacobshaus

Pünktlich zum 125. Geburtstag der Kaffeemarke am 15. Januar wurde das Richtfest gefeiert: Das Jacobs Stammhaus in der Obernstraße 20 wird wieder erste Adresse für Kaffee aus Bremen. Das neue Johann Jacobs Haus wird von dem Unternehmer Johann Christian Jacobs, Urgroßneffe des Firmengründers Johann Jacobs, in seiner historischen Art und Weise wiedererrichtet und gleichzeitig neu interpretiert. Auf einer Fläche von knapp 1.400 qm auf fünf Stockwerken und Dachterrasse entstehen ein Café mit Ladengeschäft, eine eigene Rösterei für hochqualitativen Kaffee, eine Akademie für Endkonsumenten und Gastronomen sowie Veranstaltungsflächen. Die Eröffnung ist im April 2020 geplant.

Jacobs knüpft damit an die Tradition des Hauses und die Geschichte seiner Familie an. „Mit dem neuen Johann Jacobs Haus kehrt ein Stück Kaffeegeschichte zurück nach Bremen“, so Johann Christian Jacobs. „Wir wollen die Herstellung von Kaffee

greifbar machen und einen Treffpunkt für Kaffeeliebhaber schaffen, denen Qualität und Nachhaltigkeit wichtig sind.“ Geleitet wird das Haus von Jonathan Wehking. Mieter werden zudem das Espresso House und der Chocolatier Läderach sein.



Jacobs Douwe Egberts (JDE) feiert in diesem Jahr mit verschiedenen Events und Aktionen den 125. Geburtstag seiner Marke Jacobs. Am 15. Januar 1895 eröffnete der Bremer Kaufmann Johann Jacobs am Domshof 18 in Bremen sein „Specialgeschäft für Caffee, Thee, Cacao, Chocoladen und Biscuits“. Aus dem kleinen Ladengeschäft ist eine Weltmarke gewachsen: Heute ist Jacobs in Deutschland der meistgetrunkene Kaffee und weltweit in mehr als 30 Ländern beliebt. Als einzige deutsche Marke, so JDE, sei Jacobs heute in allen Kaffeekategorien vertreten, die Markenbekanntheit in Deutschland liege bei mehr als 90 Prozent. Die deutsche Unternehmenszentrale und eines der größten Kaffeewerke von JDE sind noch in Bremen ansässig.

Tabakquartier: zweiter Bauabschnitt und ein Lifestyle-Hotel

Der erste Bauabschnitt ist bald fertig, kurz vor der Jahreswende wurden die Bauerlaubnis für den zweiten Bauabschnitt der denkmalgeschützten Immobilie „Die Fabrik“ und die Abbruchfreigabe für den Hofanbau erteilt. Der Bremer Projektentwickler Justus Grosse will damit weitere 8.000 Quadratmeter moderner Büro- und Gewerbelofts zur Miete in der ehemaligen Tabak- und Zigarettenfabrik Brinkmann schaffen. Der erste Bauabschnitt umfasst 10.000 Quadratmeter Bürofläche. Ab Frühjahr ziehen hier erste Mieter ein. Die ursprüngliche Fabrikarchitektur wird vielfach erhalten und mit moderner Infrastruktur kombiniert. Die Fabrik ist ein Teil des Tabakquartiers, eines der größten neuen städtischen Entwicklungsgebiete im vorderen Woltmershausen.

Im zentralen Innenhof der ehemaligen Fabrik will Justus Grosse ab Sommer ein neues Konzepthotel für Lifestyle und Design errichten: unique by Atlantic Hotels. Architektur und Innenausbau nehmen auf den besonderen Ort und dessen industrielle Historie Bezug. Das erste Haus dieser Marke entsteht derzeit in Kiel, das Bremer Haus soll im Juli 2021 eröffnet werden. Die Atlantic Hotel-Gruppe betreibt derzeit 15 Häuser unter den Markennamen Atlantic Hotels und Severin im 4- bis 5-Sterne-Segment mit mehr als 1.600 Zimmern.

www.die-fabrik.info,
www.tabakquartier.com,
www.unique.atlantic-hotels.de

Die Aufbaugemeinschaft Bremen e. V., Bremens erste Bürgerinitiative

Das Sprachrohr Bremer Bürger für die Entwicklung unserer Stadt.

Das aktiv Forum engagierter Bremer Bürger.

Wir fördern die städtebauliche Entwicklung im Verbund mit Umwelt, Natur und Denkmalschutz der Stadt Bremen und der Nachbargemeinden.

Wir geben neue Denkanstöße.

Wir skizzieren neue Bauprojekte.

Wir zeigen städtebauliche Alternativen auf.

Wir stellen aktuelle Bauprojekte vor.

Wir verbinden Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

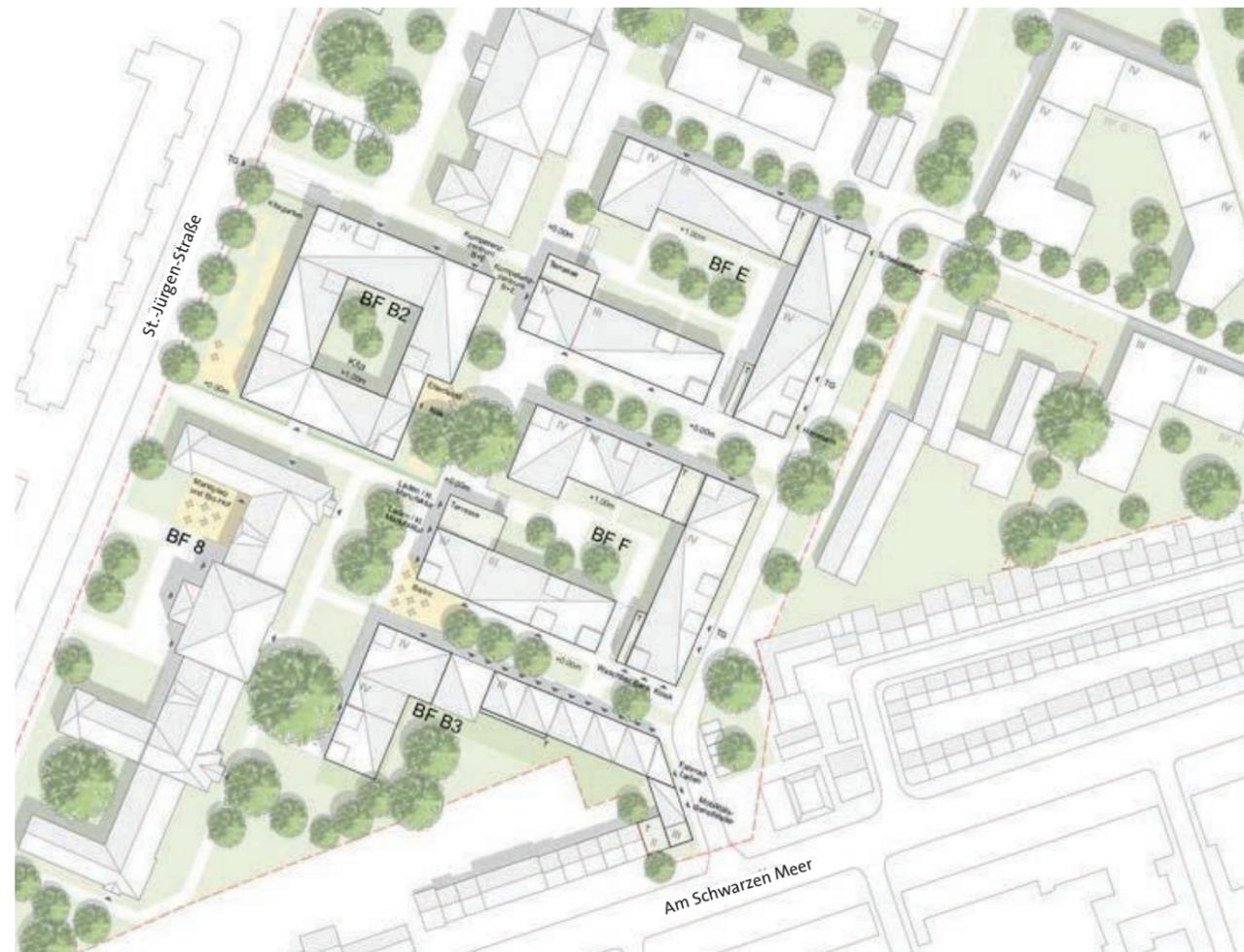
Wir sind eine gemeinnützig anerkannte Vereinigung.



Weil Bremen eine starke unabhängige städtebauliche Interessenvertretung braucht.

www.aufbaugemeinschaft.de

der aufbau



St.-Jürgen-Quartier

Vier Bremer Unternehmen entwickeln das St.-Jürgen-Quartier im Neuen Hulsberg-Viertel: Gebrüder Rausch, die Interhomes AG, die Specht Gruppe und Stefespro haben sich zu der Vier Quartier GmbH & Co. KG zusammengeschlossen und den Zuschlag für das erste größere Wohnungsbaugelände dort zwischen St.-Jürgen-Straße und Am Schwarzen Meer bekommen. Geplant sind rund 300 neue Wohnungen, 30 Prozent davon werden gefördert.

Am 15. Januar 2020 wurde der Kaufvertrag beurkundet, Verkäufer sind die Grundstücksentwicklung Klinikum Bremen-Mitte GmbH & Co. KG (GEG) und die Gesundheit Nord gGmbH (GeNo). Es handelt sich um den vierten Grundstücksverkauf der GEG für die Entwicklung des Neuen Hulsberg-Viertels. Über die

Höhe des Grundstückskaufpreises ist Stillschweigen vereinbart worden.

GEG-Geschäftsführer Florian Kommer sagte, die Vier Quartier GmbH & Co. KG habe das „mit Abstand beste Gesamtkonzept“ in dem Bieterverfahren vorgelegt. „Wir werden ein Quartier im Quartier bekommen, das in den Wohnangeboten, in der sozialen Durchmischung und Vielfaltigkeit und auch in der Architektur Maßstäbe setzen wird“, so Kommer. „Ein vielfältiges und nachhaltiges Quartier voller Leben“ lautet der Titel der Bewerbung. Das Grundstück hat eine Größe von etwa 29.000 qm und besteht aus den Baufeldern B2, B3, E und F sowie dem denkmalgeschützten Haus 8. Die vier Neubaufelder lassen baurechtlich eine Bruttogeschossfläche von 36.000 qm zu. Neben Wohnungen – von Clusterwohnungen bis zu Bremer Häusern – entsteht in einem der vier Gebäude auch eine Kita.

www.stjuergenquartier.de



Die historische Bausubstanz auf dem BWK-Gelände entlang der historischen Achse wird in die künftige Nutzung einbezogen.

Foto: Jens Lehmkuhler

BWK-Berufsschulcampus

Das Strukturkonzept für das BWK-Areal in Blumenthal steht. Die Jury des „Städtebaulichen Werkstattverfahrens“ hat sich einer Senatsmitteilung zufolge einstimmig und im Gesamtgremium einmütig für den Entwurf des Kölner Planungsbüros DeZwarte-Hond entschieden. Die Jury würdigte ihn wegen der gelungenen städtebaulichen Verzahnung zwischen berufsbildendem Schulstandort, Handwerk und Gewerbe sowie den angrenzenden Quartieren des Stadtteils Blumenthal. Das städtebauliche Konzept sei innovativ, die Entwicklungsschritte verfügten über zahlreiche Optionen und eine hohe Flexibilität.

Sensibel und schlüssig seien auch die Ideen für den öffentlichen Raum, es gebe vielfältige Aufenthaltsbereiche für Schüler sowie für Gewerbenutzungen, die eine intensive Vernetzung und Integration der unterschiedlichen Räume unterstützen. Der be-

sondere Ort BWK-Gelände werde durch eine geschickte Verbindung von historischer Substanz und zukunftsorientierter Architektur, Nachdenken über historische Gebäude mit Erweiterungen durch Neubau besonders gewürdigt. Historische Gebäude würden dadurch sehr gut eingebunden und weitergedacht.

Laut Bildungssenatorin Dr. Claudia Bogedan wird zurzeit mit der ersten Schule, die umziehen wird, dem Berufsschulzentrum Blumenthal, besprochen, welche Bereiche zuerst auf den Campus ziehen werden. Unter anderem wird die alte Sortierhalle für die Berufsschule genutzt; dafür solle der erste Bauabschnitt im Schuljahr 22/23 fertiggestellt werden.

The Translation Company



LOPEZ-EBRI
SEIT 1965 IN BREMEN

Unsere Fachübersetzungen sind Ihr Schlüssel zu den internationalen Märkten

Made in Bremen
WORLDWIDE

Lise-Meitner-Str. 2, 28359 Bremen, 0421 36 30 4-0 www.lopez-ebri.de



Paul Glock, Hansa-Flex AG (mit Fenja Tienken, künftige Groß- und Außenhandelskauffrau): „Wir betreuen mehr als 100 Auszubildende deutschlandweit, davon 30 in Bremen, in 13 Ausbildungsgängen. Das Online-Portal der Kammer ist ein Super-Tool, sehr effizient und für alle Seiten leicht zu handhaben. Die für uns relevanten Informationen sind für uns jederzeit einsehbar. Es wäre großartig, wenn alle Kammern in Deutschland damit arbeiten würden. Die Bremer Kammer ist hier wirklich innovativ.“

TITEL

Mit einem Klick ...

haben Sie alles im Blick! Die Handelskammer ist dabei, den Bereich Aus- und Weiterbildung vollständig zu digitalisieren. Es ist ein laufender Prozess, aber wichtige Etappenziele sind erreicht, nachdem das IHK-Online-Portal vor knapp einem Jahr an den Start gegangen ist. Die moderne Plattform ist ein nützliches Tool für alle ausbildungsrelevanten Themen.

Von Claudia Schlebrügge (Text), Antje Schimanke und Jörg Sarbach (Fotos)

Es war einer der spannendsten Tage in der Berufsbildung der Handelskammer, der Stichtag zur Digitalisierung: Am 1. April 2019 hat der Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung das IHK-Online-Portal eröffnet und damit einen Teil seiner Arbeitsprozesse digitalisiert. Bei so einer großen Umstellung gibt es immer Sorgen: Klappt es? Oder, wenn nicht: Wie bringt man das System wieder zum Laufen? In diesem Fall aber waren die Sorgen unberechtigt: Der Start hat funktioniert und heute sind die digitalen Prozesse Tagesgeschäft geworden. Zudem werden sie laufend ausgebaut.

Das IHK-Online-Portal ist Teil der Digitalisierungsstrategie der Handelskammer Bremen. Es bietet eine neue Plattform mit allen relevanten Informationen und Tools rund um das Thema Ausbildung und zwar für alle, die an der Ausbildung beteiligt sind. Das sind viele tausend Menschen: Ausbilderinnen und Ausbilder, Auszubildende, Prüferinnen und Prüfer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammer.

1) DAS EINTRAGUNGSWESEN

Der Startschuss für den digitalen Workflow fiel im Eintragungswesen. Ausbildungsverträge können über das IHK-Online-Portal von den Betrieben heruntergeladen, ausgefüllt, unterschrieben, eingescannt und anschließend digital an die Handelskammer übermittelt werden. Der Postversand entfällt komplett. Das gilt auch für Umschulungsverträge und Verträge zur Einstiegsqualifizierung.

Außerdem können Ausbildungsbetriebe über das Portal passwortgeschützt alle gespeicherten Daten einsehen und aktualisieren, Eintragungs- und Änderungsbestätigungen abrufen sowie Ausbilder benennen und die Unterlagen verwalten. Die Betriebe können zudem Änderungsanträge auf Verkürzung, Verlängerung oder auch einen Antrag auf vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung stellen. All das geht ganz einfach, Fehler sind aufgrund der Plausibilitätsprüfung nahezu ausgeschlossen. Mittlerweile nutzen mehr als 80 Prozent der Ausbildungsbetriebe das IHK-Online-Portal, das sind rund 1.700 Unternehmen der insgesamt etwa 2.000 aktiven Ausbildungsbetriebe. Knapp 2.600 Verträge sind online bereits eingereicht. Ziel ist es, dass in diesem Jahr alle Ausbildungsbetriebe das Portal nutzen.

Vorteile für die Unternehmen

Wir alle kennen das leidige Thema beim Ausfüllen von Formularen: Man verschreibt sich, muss neu ausfüllen. Das ist doppelt ärgerlich, denn es werden Papier und Ressourcen verschwendet. Das ist jetzt vorbei. Aber es gibt noch mehr Vorteile, wenn alles digital geschieht:

- Die Bearbeitung geht schnell.
- Bestätigungen sind jetzt jederzeit online einsehbar (Ein-/Austragungsbefreiungen, Ausbilderbestätigungen).
- Ausbildungsverträge können den Auszubildenden sofort ausgehändigt werden.
- Prüfungsergebnisse können eingesehen werden.
- Alle relevanten Themen rund um das Thema Ausbildung sind im Portal abrufbar.

Auch sehr nützlich: die Veranstaltungsdatenbank

Nicht im IHK-Online-Portal, aber auf der Website der Handelskammer befindet sich die Veranstaltungsdatenbank mit allen Terminen zu Seminaren, Prüferschulungen und Lehrgängen. Das bedeutet für die Teilnehmer:

- Die Anmeldung ist unkompliziert.
- Es gibt eine Anmeldebestätigung per E-Mail.
- Die Unterlagen werden per E-Mail versandt.

2) VERTRAGSWESEN UND PRÜFUNGSORGANISATION

Das gesamte Vertragswesen und die Prüfungsorganisation – von der Anmeldung bis zum Prüfungsbescheid – werden in dem Portal digital abgebildet. Einige Prüfer arbeiten schon mit weiteren Portal-Anwendungen. Sie können mit Auszubildenden in ausgewählten Berufen (zum Beispiel Fachinformatiker oder Fachinformatikerinnen Fachrichtung Anwendungsentwicklung/Systemintegration, Kaufleute für Büromanagement) ihre Projektanträge und Reports gleich digital bearbeiten. Auch hier gibt es zahlreiche Vorteile.

Werden die **Projektanträge (PAO)** online bearbeitet, heißt das:

- Die Nutzung der Projektanträge ist orts- und zeitunabhängig.
- Die Nutzung erfolgt papierlos.
- Die Abgabe der Projektarbeiten in mehrfacher Ausführung entfällt (spart Zeit und Ressourcen)
- Die Korrektoren können ihre Bewertungen und Bemerkungen online einstellen.

Auch die **Prüfungsergebnisse (PEO)** stehen online zur Verfügung. Sie sind damit schnell und unkompliziert einsehbar. Weiterhin kann der Ausbildungsnachweis (**Berichtsheft**) elektronisch erfolgen. Mehr als 700 Azubis führen ihren Ausbildungsnachweis schon online. Das hat diese Vorzüge:

- Die Erstellung und Bearbeitung von Ausbildungsnachweisen erfolgt papierlos.
- Die Azubis werden per E-Mail an die Führung der Ausbildungsnachweise erinnert.
- Die Ausbilder bzw. Ausbildungsbeauftragten erhalten die E-Mail in Kopie, sobald die Azubis einen Ausbildungsnachweis hochgeladen haben.
- Ein Ampelsystem zeigt den aktuellen Stand an (rot bedeutet, dass der Azubi sein Berichtsheft noch führen muss oder länger nicht geführt hat).
- Die Genehmigung geht schnell und unkompliziert.



Angelina Körk, Benthin GmbH, Bremerhaven (mit den Auszubildenden Nesta Lingenberg und Lars Iversen): „Wir haben 18 Auszubildende in sechs Berufen. Wir haben von Beginn an auf das IHK-Online-Portal gesetzt. Es ist eine große Arbeitserleichterung, die Informationswege sind kurz und wir sparen Papier. Sehr positiv ist außerdem, dass ich mir im Portal aktuelle Infos und Statistiken anschauen kann.“

„Mit der Einführung des IHK-Online-Portals haben wir einen großen Schritt in Richtung Digitalisierung des Prüfungswesens getan. Ich bin sehr froh darüber, dass wir diesen zeitgemäßen Weg gegangen sind. Und es freut mich, wenn ich sehe, mit welchem Engagement schon viele Ausbildungsbetriebe mitziehen. Wir haben alle die Vorteile erkannt, die dieses Portal bietet. Perspektivisch kein Papier und keine langen Postwege mehr und die Betriebe und Azubis haben schnell und unkompliziert Zugang zu allen ausbildungsrelevanten Dokumenten. Bis wir das gesamte Prüfungswesen digitalisiert haben, liegt noch ein spannender Weg vor uns. Wir sind bereit und ich hoffe, Sie auch!“ **Michael Zeimet** Leiter des Geschäftsbereiches Aus- und Weiterbildung



3) DIE NÄCHSTEN SCHRITTE IN DER

DIGITALISIERUNG: PRÜFUNGSWESEN, PRÜFER-APP

Damit sind wichtige Etappenziele erreicht. Mit der Sommerprüfung 2020 startet das digitale Prüfungswesen. Für die Pilotphase wurden diese Berufe ausgewählt: Florist/-in, Mediengestalter/in Bild und Ton, Personaldienstleistungskaufmann/-frau, Gestalter/in für visuelles Marketing. In der Winterprüfung 2020/2021 sollen die restlichen Berufe folgen.

Mit der Ausbilder-Eignungsprüfung (AEVO) hat es zuvor begonnen: Sie war die erste Prüfung in der Handelskammer Bremen, die von der Anmeldung zur Prüfung über die Online-Prüfung bis zum Prüfungsbescheid komplett digital verläuft. Dieser digitale Workflow ist für die Prüfungsteilnehmer eine erhebliche Erleichterung. Sie können sich direkt über die Homepage der Handelskammer zu einem Prüfungstermin schnell und unkompliziert anmelden. Auch die Mitarbeiter der Handelskammer werden durch die Online-Anmeldung entlastet: Die Namen sind immer lesbar, Fehler können bei der Übertragung vermieden werden.

In der Testphase ist nun auch die Prüfer-App: Seit dem letzten Prüfungsdurchgang werden bei einzelnen Fortbildungsprüfungen die Korrekturen per „Prüfer-App“ ausgeführt. Auch hier gilt: kein Papier mehr, über die App erhalten die Prüferinnen und Prüfer in der Fortbildung die Möglichkeit, ihre Bewertungen von Prüfungsleistungen digital einzugeben. Das bringt eine erhebliche Entlastung für die Prüfer, die alle ehrenamtlich tätig sind.

Ihre Ansprechpartnerinnen in der Handelskammer:

Claudia Schlebrügge,
Telefon 0421 3637-404,
schlebruegge@handelskammer-bremen.de
Sabine Meyer,
Telefon, 0421 3637-750,
meyer@handelskammer-bremen.de
Loredana Spasojevic,
Telefon 0421 3637-415,
spasojevic@handelskammer-bremen.de



Ingrid Hayen, Klimahaus Bremerhaven (mit den Auszubildenden Melina Schnitger und Filip Wätjen): „Wir bilden sieben Kaufleute für Tourismus und Freizeit aus. Wir haben jetzt alle Verträge und Berichtshefte im System. Das ist sehr übersichtlich und praktisch. Vieles ist einfacher und leichter geworden. Auch aus Klima- und Umweltschutzgründen ist dies für uns ein gutes Verfahren.“

Aus dem Plenum

Wichtige Themen der Plenarsitzung in Bremen am 20. Januar 2020 waren diese:

- *Aktuelles: Weser Jobs 2020, Reform der Grundsteuer, Novellierung des Berufsbildungsgesetzes*
- *Themen für die Arbeit der Handelskammer Bremen 2020*
- *Positionspapier „Autoärmere Innenstadt“ (siehe Seite 26), Jahresbericht 2019*
- *Gastvortrag Staatssekretär Enak Ferlemann*



Themen der Handelskammer 2020

Präses Janina Marahrens-Hashagen stellte in der Sitzung die wirtschaftspolitischen Themenschwerpunkte für das Jahr 2020 vor:

- Einsatz für eine standortstärkende Wirtschafts- und Bildungspolitik,
- Ausbildungspakt fortschreiben – Ausbildungsumlage verhindern,
- Stärkung der Innenstadtentwicklung in Bremen und Bremerhaven,
- Innovationspolitik,
- standortverträgliche Klimaschutzpolitik,
- Kampagne „Verantwortungsbewusstes Unternehmertum“.

Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger beschrieb zentrale kammerinterne Aufgaben:

- Vorsitz der Handelskammer in der IHK Nord 2020,
- weitere Umsetzung der digitalen Agenda der Handelskammer,
- Sanierung Haus Schütting.

Positionspapier, Jahresbericht 2019

Das Plenum stimmte dem Positionspapier „Autoärmere Innenstadt“ und dem Textmanuskript des Jahresberichtes 2019 zu. Er wird Ende Februar veröffentlicht.

Verkehrsinfrastruktur im Nordwesten

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann (z.v.l.), erläuterte in seinem Gastvortrag Verkehrsinfrastrukturprojekte im Nordwesten und Vorschläge zur Beschleunigung von großen Infrastrukturvorhaben in Deutschland. Der Bundesverkehrswegeplan 2030 sei mit ausreichend finanziellen Mitteln hinterlegt, der Abruf gestalte sich allerdings aufgrund fehlender Planungskapazitäten auf Landesebene und auch bei der DB-Netz schwierig. Daher würden nun Kapazitäten ausgebaut und Planungsprozesse vereinfacht. Ferlemann verwies hier auf die Reform der Bundesfernstraßenverwaltung. Die Umsetzung von Infrastrukturvorhaben in Deutschland bleibe ein langwieriges Geschäft, da Planungsverfahren häufig durch Klagen erheblich verzögert würden. Das Bundesverkehrsministerium will mit dem Gesetz zur Beschleunigung von Planungsverfahren für Infrastrukturvorhaben Abhilfe schaffen. Ferlemann äußerte sich zudem über wichtige regionale Verkehrsprojekte: Ringschluss A281, achtspuriger Ausbau A1, sechsspuriger Ausbau A27 (Bremer Kreuz-Abfahrt Mitte), Bauvorhaben B6n, Bahnstrecke Alpha-E, Ausbau der Bahnstrecke Bremen-Hannover, Bahnumfahrung Bremen, Bahnverbindung Bremen-Bremerhaven, Außenweservertiefung.

Einen ausführlichen Bericht über die Sitzung können Sie im Internet nachlesen: www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenum.



Zwei Ausschüsse trafen sich in der Handelskammer und diskutierten Verkehrsthemen.

Wirtschaft lehnt Ausbildungsplatzabgabe ab

Handelskammer, Handwerkskammer und die Unternehmensverbände im Lande Bremen lehnen gemeinsam eine staatliche Ausbildungsplatzabgabe ab. Handelskammer-Präses Janina Marahrens-Hashagen, Handwerkskammer-Präses Thomas Kurzke und der Präsident der Unternehmensverbände, Lutz Oelsner, begründen dies: „Eine staatliche Ausbildungsplatzabgabe schafft zusätzliche Bürokratie und erhöht die Standortkosten in Bremen, ohne dass sie hilft, die Fachkräftesituation in der Wirtschaft zu verbessern. Gerade kleine und mittlere Unternehmen wären doppelt betroffen: Erst finden sie keine Azubis, dann zahlen sie on top eine Abgabe.“

Beide Kammern und die Unternehmensverbände haben sich aber bereit erklärt, sich mit den zuständigen Senatsressorts und Vertretern der Arbeitneh-

merseite auf einen neuen Ausbildungspakt zu verständigen. Er sollte Konzepte enthalten, die durch bessere Berufsorientierung und Begleitmaßnahmen für bestimmte Gruppen von Jugendlichen dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Die seit vielen Jahren bestehende Sozialkasse Bau hat mit der in Bremen diskutierten staatlichen Ausbildungsplatzabgabe nichts gemeinsam. Es ist ein auf freiwilliger tariflicher Basis geschaffenes Instrument, um die hohen Kosten der überbetrieblichen Ausbildung im Baugewerbe abzudecken. Die drei Präses weisen darauf hin, dass freiwillige, auf tariflicher Basis vereinbarte Branchenlösungen „etwas völlig anderes als eine staatliche Zwangsabgabe“ seien: „Wer hier Parallelen zieht, vergleicht Äpfel mit Birnen!“

Aus den Ausschüssen

Ausschüsse für Stadtentwicklung und städtischen Verkehr sowie Einzelhandel und verbraucherorientierte Dienstleistungen

Keine „Einfahrt verboten“-Schilder, sondern eine positive Darstellung der Bremer City mit viel Aufenthaltsqualität und einer guten Erreichbarkeit, unabhängig



Fotos: Frank Pusch, Jörg Sarbach

vom genutzten Verkehrsmittel: So muss das Konzept für die Bremer Innenstadt der Zukunft aussehen. Darüber waren sich die Mitglieder des Ausschusses für Stadtentwicklung und städtischen Verkehr und des Ausschusses für Einzelhandel und verbraucherorientierte Dienstleistungen bei einer gemeinsamen Sitzung am 8. Januar 2020 im Haus Schütting einig.

Das vom Senat als Politikziel erklärte Stufenkonzept für eine „autofreie Innenstadt“ sollte nicht auf Verboten beruhen. Das würde Innenstadtbesucher, Gewerbetreibende und Investoren abschrecken. Die Ausschussmitglieder diskutierten und verabschiedeten das Positionspapier der Handelskammer zum Thema „Autoärmere Innenstadt“ (siehe auch den Bericht auf Seite 26). Die Kammer warnt darin vor vorschnellen Aktionen und plädiert dafür, zunächst geeignete Rahmenbedingungen für eine veränderte Mobilität zu schaffen.

Information: Olaf Orb,
Telefon 0421 3637-272,
orb@handelskammer-bremen.de

Autoärmere Innenstadt: die Position der Wirtschaft

Handelskammer verabschiedet Leitlinien zu Aufenthaltsqualität und Erreichbarkeit

Wie soll sich die Bremer Innenstadt entwickeln und wie sieht die Mobilität der Zukunft aus? Dazu hat die Handelskammer ein Positionspapier erarbeitet. Diskutiert und beschlossen wurde es vom Plenum und zuvor in den Ausschüssen. Während die Bremer Innenstadtwirtschaft selbst bereits seit längerem fordert, den motorisierten Individualverkehr im Kernbereich der Altstadt zwischen Wall und Martinstraße zu Gunsten neuer Rundläufe und höherer Aufenthaltsqualität fußgängerfreundlicher zu organisieren, betrachtet sie das Politikziel einer „autofreien“ Innenstadt kritisch. Sie lehnt insbesondere die vom Senat für eine zweite Phase angedeutete großräumige Ausdehnung von Fahrverbotszonen ab. Eine solche Verkehrspolitik scheint kaum vereinbar mit dem viel bedeutenderen Ziel eines attraktiven, lebendigen und gut erreichbaren Oberzentrums zu sein.

Das Papier umfasst Punkte. Die Handelskammer fordert den Senat und die Bürgerschaft auf, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, um Bremen als attraktives und lebendiges Oberzentrum zu positionieren, das mit allen Verkehrsmitteln – sei es per Pkw, ÖPNV, Reisebus, Fahrrad, E-Scooter oder zu Fuß – gut erreichbar ist. Qualität, Taktung und Tarifstrukturen des ÖPNV, vor allem mit Blick auf die Anbindung der Umlandregionen, müssen verbessert werden.

„Bevor der motorisierte Individualverkehr mit ordnungspolitischen Mitteln nachhaltig reduziert wird, müssen zunächst alternative Mobilitäts-, Routen- und Stellplatzangebote geschaffen und notwendige Begleitinvestitionen in die öffentlichen Räume gesichert werden“, sagte die Präses der Handelskammer, Janina Marahrens-Hashagen, bei der Vorstellung des Positionspapiers. „Für die Erreichbarkeit der Bremer Innenstadt müssen Politik und Verwaltung zusammen mit den Akteuren der Wirtschaft in einem konsensualen Prozess zeitnah ein stimmiges Gesamtmobilitätskonzept entwickeln, das in die Zukunft weist und all die Menschen mitnimmt, die in der Innenstadt wohnen, arbeiten, einkaufen oder zu Besuch sind.“ Es dürfe Kunden aus entfernteren Stadtteilen sowie dem näheren oder fernerem Umland nicht verprellen, sondern müsse Gründe und Mobilitätsangebote liefern, Bremens Zentrum aufzusuchen. „Hierzu gehört die klare Botschaft“, so die Präses, „dass auch jene Besucher willkommen sind, die – aus welchen Grün-



Pressekonferenz im Haus Schütting: Die Handelskammer präsentiert ihr Verkehrskonzept. Nur 20 Prozent aller Citybesucher kommt mit dem Auto.

den auch immer – nicht auf ihr Auto verzichten wollen oder können oder für die es keine wirklich gute alternative Verkehrsmittelwahl gibt.“

Vizepräses Joachim Linnemann bemängelte, dass die Diskussion über das Heraushalten motorisierter Verkehre von den eigentlichen Herausforderungen ablenke. „Ziel muss sein, über eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität, über einen attraktiven Geschäftsbesatz und ein neues Storytelling mehr Leben, mehr Besucher, mehr Umsatz und mehr Wertschöpfung in die Bremer City zu bringen.“ Die Projekte des Verkehrsentwicklungsplans und des Innenstadtkonzepts müssten endlich umgesetzt werden. „Dazu gehören“, so Linnemann, „die Ausdehnung fußgängerfreundlicher Bereiche in der Carl-Ronning-Straße, der Balgebrückstraße und im Schlüsselkorb sowie Maßnahmen für ein leichteres Queren der Martinstraße.“ Handelskammer und Innenstadtwirtschaft seien bereit, sich konstruktiv an den Arbeitsprozessen für eine Fortschreibung des Innenstadtkonzeptes und ein neues Gesamtmobilitätskonzept zu beteiligen.

Die Privatwirtschaft beteiligt sich intensiv am laufenden Veränderungsprozess der Innenstadt und investiert sehr viel in die Umgestaltung. Das Gesamtvolumen aller privaten Immobilienprojekte beträgt weit mehr als eine Milliarde Euro. Jetzt muss den privaten Bauvorhaben entschlossen der Weg bereitet werden, auch durch öffentliche Begleitinvestitionen, die das städtebauliche Gesamtgefüge der Bremer Innenstadt

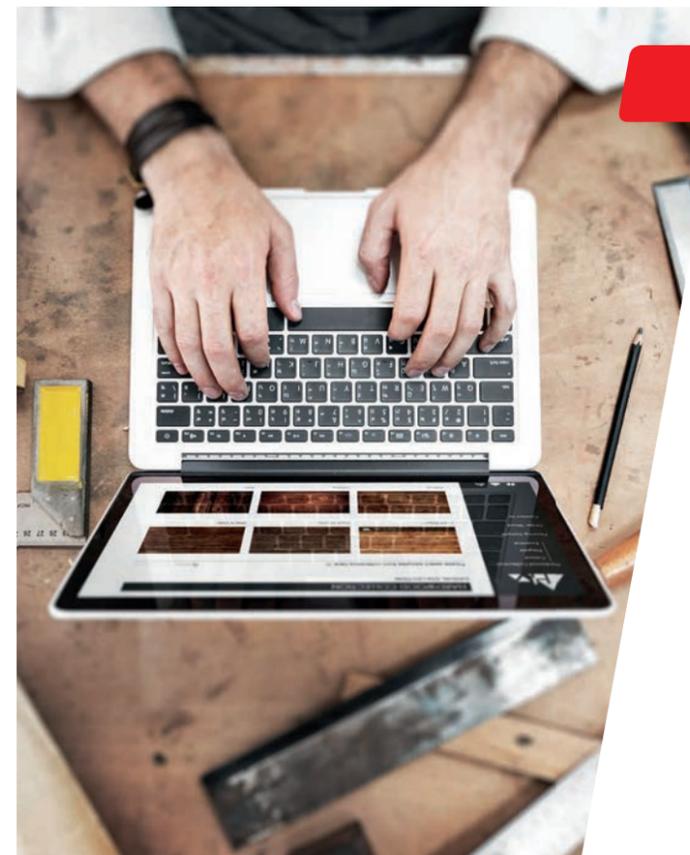
stärken. Hierfür sind ausreichende Etatposten bereits in den beiden kommenden Haushaltsjahren zu sichern.

Bei der öffentlichen Präsentation des Positionspapiers machte Stefan Brockmann, Vorsitzender des Ausschusses für Einzelhandel und verbraucherorientierte Dienstleistungen der Handelskammer, deutlich: „35 Prozent der Besucher der Bremer Innenstadt kommen aus dem Umland. Diese Gruppe ist größtenteils auf den Pkw angewiesen und wägt bei der Erreichbarkeit, den Parkmöglichkeiten und Parkgebühren genau ab. Auf diese Besuchergruppe kann der bremische Einzelhandel nicht verzichten.“ Die Parkhäuser Katharinenklosterhof und Am Dom dürften nicht vorschnell aufgegeben werden, periphere Parkhäuser müssten besser angeschlossen werden und mit einem leistungsfähigen Park & Ride Stellplatznetz ergänzt werden, so Brockmann. Er kritisierte, dass der Begriff „autofrei“ bereits heute Missverständnisse auslöse. Er sollte nicht verwendet werden. „Kein Verkehrsteilnehmer soll sich ausgeschlossen fühlen. Es bedarf einer alternativen, positiven Begrifflichkeit und eines positiv besetzten Ziels für die Bremer Innenstadt.“

Das Positionspapier nimmt sich die „Stadt im menschlichen Maßstab“ zum Vorbild, die fußgängerfreundlich und autoärmer,

aber gleichzeitig gut erreichbar ist und bei ihren Besuchern mit hoher Verweilqualität punktet. Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger erinnerte daran, dass zu den wesentlichen Rahmenbedingungen für eine autoärmere Innenstadt die Vollendung des Ringschlusses der A 281 gehöre ebenso ein ambitionierter Ausbau des innenstadtorientierten ÖPNV-Angebotes mit Trassen- und Liniennetzausbau, mehr und moderneren Fahrzeugen, mit dem Bau weiterer Regio-S-Bahn-Haltestellen, mit höherer Taktung und attraktiveren Tarifen.

Auch die Realisierung der immobilienwirtschaftlichen Pläne rund um das Parkhaus-Mitte sowie die Sicherung beträchtlicher bremischer Haushaltsmittel für die unerlässlichen Begleitinvestitionen in öffentliche Räume und öffentliche Nutzungen seien maßgeblich. Angesichts dieser Aufgabenbreite, so Dr. Fonger, sollte die Entwicklung der Innenstadt unbedingt zur politischen Chefsache gemacht werden. „Im Mittelpunkt allen Handelns und politischen Gestaltungswillens müssen die Steigerung der Aufenthaltsqualität und die Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit der Innenstadt stehen“, so Fonger.



Partner für Geschäftskunden

**LOKAL, SCHNELL,
INDIVIDUELL.**

Mit über 270 Märkten in ganz Deutschland sind wir immer in Ihrer Nähe. Als Geschäftskunde steht Ihnen ein persönlicher Berater zur Verfügung, der sich schnell und effektiv um all Ihre Belange kümmert. Für eine exklusive Beratung müssen Sie bei uns nicht warten – besuchen Sie einfach Ihren Markt vor Ort.

WIR BIETEN MEHR:

- Gleich ums Eck – Ihr MediaMarkt in Ihrer Stadt
- Immer ein offenes Ohr – Ihr persönlicher Berater
- Riesiges Sortiment – Zugriff auf über 300.000 Produkte
- Maßgeschneidert – individuelle Lösungen aus Produkt, Preis und Service
- Profitabel – Unsere Leasing- und Zahlungskonditionen
- Total flexibel – Kauf auf Rechnung

PETER GROTHS KULTURTIPP FÜR DEN FEBRUAR



Revivals

Man kommt doch ins Grübeln. Wer sich einmal die Plakatwände in den Straßentunneln ansieht, wer die Monatsprogramme der Konzerthäuser durchgeht, dem fällt eines auf: Die seit den 1960er Jahren erfolgreichen Pop- und Rockstars sind mit ihrer Musik präsent wie zu Zeiten ihrer größten Erfolge. Freddie Mercury und Queen, Udo Jürgens, Michael Jackson, Whitney Houston und ihr Film „Bodyguard“, die Beatles, Elvis Presley – die meisten von ihnen sind gestorben, aber ihre Musik feiert in Konzerten und Musicals eine zumeist fröhliche Wiederkehr.

Mit teils opulent inszenierten Shows reisen Coverbands kreuz und quer durch die Republik. Im Metropol Theater Bremen, in der Glocke, im Fritz, im Stadttheater Bremerhaven treffen sie einen Nerv bei einem Publikum, das diese Stars in den Jugendjahren anhimmelte und sich nun gerne an die Ohrwürmer von einst erinnert. Inzwischen ist man arriviert und kann sich die nicht immer ganz günstigen Eintrittskarten auch leisten. Es sind zwar nicht die Originale, nicht Abba, Tom Jones, Tina Turner oder Bee Gees, aber das spielt keine Rolle, wenn denn die Doubles singen können, eine gute Bühnenshow abliefern und Erinnerungen an die gute alte Pop- und Rock-Zeit wecken.

Nichts, aber auch gar nichts ist gegen diesen Revival-Zirkus einzuwenden – Veranstalter, Künstler und Publikum haben alle etwas von diesem Retro-Trend. Nur eines stimmt mich nachdenklich: Wir ein wenig in die Jahre gekommenen Fans populärer Musik lesen heute ratlos die Namen der Künstler, die die aktuellen Hitparaden und Radiocharts dominieren. Dua Lipa, YouNotus, Tones and I, Capital Bra, Apache 207, Juju, und, und, und – sind das „Ein-Hit-Wunder“ oder große Stars der Jugend mit musikalischem Fundament?

Kulturnotizen

Weserburg

Mehr Besuche, keine Umsatzeinbußen und durchweg positives Feedback – das ist das Fazit der Weserburg Museum für moderne Kunst zur Preisaktion „Pay As You Stay – Zahl, solange du bleibst“. In den vier Wochen vor Weihnachten 2019 zahlten die Besucher des Museums anstelle des festen Tagespreises einen flexiblen Preis: 1 Euro pro 10 Minuten. Als erstes Museum im deutschsprachigen Raum testete die Weserburg damit die Praxistauglichkeit eines Preismodells, bei dem sich der Eintrittspreis an der Verweildauer orientierte. Das Ergebnis: Im Vergleich zu den 24 Öffnungstagen im Advent 2018 stiegen die Besuchszahlen um 42 Prozent. Zieht man den Besucherschnitt der Jahre 2014 bis 2018 als Vergleichszahl heran, stiegen sie gar um 72 Prozent. Aufgrund des Erfolgs wird die Weserburg das Modell im März 2020 einem zweiten Test unterziehen.

Kunsthalle Bremen

Die Kunsthalle Bremen verzeichnet für 2019 einen „Besucherrekord“. Über verschiedene Kanäle und Kooperationen sei ein sehr vielfältiges und internationales Publikum erreicht worden. So besuchten rund 130.000 Personen die Ausstellungen in der Kunsthalle; mehrere Wochen war das Museum komplett geschlossen. Auf Google Arts & Culture – hier ist die Kunsthalle seit Januar 2019 vertreten – sahen rund 98.000 Personen die Ausstellungen und Meisterwerke des Bremer Museums. Und im Guggenheim Museum in Bilbao betrachteten bisher mehr als 140.000 Besucher eine Auswahl zentraler Meisterwerke aus der Sammlung der Kunsthalle. Die Ausstellung in Bilbao läuft noch bis Mitte Februar.

Unternehmensnachfolge: die große Herausforderung

Demografie und Fachkräftemangel stellen den Mittelstand vor große Herausforderungen. Das gilt vor allem auch für die Unternehmer selbst. So viele Unternehmer wie nie berichten den Industrie- und Handelskammern von Schwierigkeiten bei der Nachfolgesuche. Besonders eng ist die Situation im Osten.

Wirtschaft und Politik sind aufgerufen, gegenzusteuern und die Unternehmensnachfolge zu unterstützen. Dabei zeigt das intensive Engagement der Kammern durchaus Erfolg. Im Schnitt der letzten Jahre steigen die Teilnehmerzahlen bei IHK-Beratungen, Seminaren und Nachfolgetagen. Die Bundesregierung will mit einem neuen Programm die vielfältigen Vor-Ort-Initiativen unterstützen. Vor allem muss die Unternehmensnachfolge allerdings einfacher werden und deutlich schneller möglich sein.

Unternehmensnachfolgerin 2020 gesucht: Next Generation Award des VdU

Der jüngste Nachfolge-Monitor der KfW zeigt: Bis Ende 2020 stehen bundesweit rund 227.000 mittelständische Betriebe vor der Unternehmensübergabe. Frauen treten leider immer noch seltener die Nachfolge an als Männer – nur ein Viertel der Nachfolge ist weiblich. Mit dem Next Generation Award will der Verband deutscher Unternehmerinnen zwei außergewöhnliche Frauen auszeichnen, die diesen Schritt als familieninterne und externe Nachfolgerinnen gegangen sind und anderen Mut machen. Der Preis soll Unternehmertum auch in der Nachfolge als eine interessante Karriereoption herausstellen. Gesucht werden Unternehmerinnen, die vor mindestens 12 Monaten die Übernahme eines Unternehmens erfolgreich abgeschlossen haben. Die Nachfolgerin muss Gesellschafterin/Inhaberin sein und eine geschäftsführende Funktion innehaben. Nominierungsschluss ist der 1. März 2020. Der Preis wird im Juni in Rostock verliehen.

www.vdu.de/themen/next-generation-award.html

Made in Bremen

Design • Getränke • Technik • Lebensmittel • Möbel • Mode
Kunst • Drucksachen • Spirituosen • Süßwaren • Fahrzeuge

**STAUNEN-ERKUNDEN-PROBIEREN
ENTDECKEN SIE BREMEN NEU!**



21. und 22. März 2020
BLG-Forum/Überseestadt

DIE MESSE FÜR BREMER PRODUKTE

www.madeinbremen2020.de



1991



2020

Fotos: Wolfhard Scheer

Früher & heute: Bremerhavens Wirtschaftswelten

Mit einer Fotoausstellung und einem Veranstaltungsreigen zeichnet die BIS Bremerhaven 20 Jahre Wirtschaftsstrukturförderung nach.

Was für eine Aussage: 50 Luftbilder hängen zurzeit im Deutschen Schifffahrtsmuseum – in einer Ausstellung, die noch bis zum 29. März 2020 zu sehen ist. Sie zeigen in einer sehr anschaulichen, direkten Konfrontation, wie sich Bremerhaven in den vergangenen 20 bis 30 Jahren verändert hat. Kolossal!

Da, wo einst Autos in luxuriöser Meerlage parkten, erheben sich jetzt die Havenwelten, ein authentischer Besuchermagnet und Ausdruck eines gewachsenen Selbstbewusstseins der Seestädter. Die Fotos stammen von Wolfhard Scheer, der fast wöchentlich mit dem Flugzeug in die Luft steigt, um die Entwicklung seiner Heimatstadt zu dokumentieren. Die BIS Wirtschaftsförderung Bremerhaven,

1999 gegründet, hat die Bilderschau anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens initiiert. Sie will damit auf den Wandel der Wirtschaftsstruktur aufmerksam machen. Zudem diskutiert sie in drei Veranstaltungen zentrale Themen (Havenwelten, Windenergie, Wissenschaft) nebst den Zukunftsperspektiven.

In Bremerhaven gab es in den 1980er Jahren die ersten Überlegungen, das wertvolle Areal am Wasser („eine irre Lage“, so Planer Tilman Latz) neu zu entwickeln. Der Weg, den die Stadt dann gegangen ist, selbstbestimmt und mit verschiedenen Akteuren und Investoren, hat sich mehr als gelohnt. Die Havenwelten – dazu gehören Zoo, Klimahaus, Auswandererhaus, Schifffahrtsmuseum, Medi-

terraneo, Hotel- und Konferenzzentrum, Marina – sind ein Erfolgsmodell geworden, das als Blaupause für weitere Entwicklungsprojekte, etwa das Werft- und das Rudloffquartier, dienen kann. Ein Glücksfall für Bremerhaven ist es, dass es mit seinen Einrichtungen die Megathemen des 21. Jahrhunderts (Klimawandel, Nachhaltigkeit, Migration, Artenvielfalt) thematisch glaubwürdig besetzen und so als Touristenmagnet und Kompetenzstandort punkten kann. Diese Themen müssen aber stärker mit dem Namen Bremerhaven, dem so oft gescholtenen sozialen Brennpunkt, verknüpft werden. Neben einer neuen Kommunikationsstrategie stehen auch bessere Wegeverbindungen auf der To-Do-Liste. (cb)

Beisitzerliste der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

Gemäß § 15 UWG i.V. mit § 4 Abs. 3 der Verordnung über Einigungsstellen vom 16. Februar 1988 (Brem.GBl. S. 17), zuletzt geändert durch Verordnung vom 11. August 2015, macht die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven den Namen des Vorsitzenden und des Stellvertreters sowie die Liste der Beisitzer für das Jahr 2020 im Folgenden bekannt:

Vorsitzender: Karl-Peter Neumann, stellvertretender Vorsitzender: Ass. Ulrich Vogel

Name des Besitzers, der Firma	Sachgebiet
I. Industrie, Handel, Verkehr, Dienstleistungen	
1. Hans-Hermann Ahlers, Ospig GmbH & Co. KG Carsten-Dreßler-Straße 11, 28279 Bremen	Bekleidungs-Import und Großhandel
2. Derya Altmisoglu, Robert-Koch-Apotheke Robert-Koch-Straße 42, 28277 Bremen	Apotheke
3. Inge Bischoff Balgebrückstraße 20, 28195 Bremen	Handel mit Spezialitäten
4. Petra Denecke, Baier Optik und Akustik e.K. Georgstraße 25, 27570 Bremerhaven	Handel-Optik/Akustik
5. Dieter Hankel, August Hankel KG Vor dem Steintor 88, 28203 Bremen	Schuhe
6. Claus von der Heide, Claus von der Heide e.K. Bürgermeister-Smidt-Straße 51 a, 27568 Bremerhaven	Textilien
7. Wolfgang Hendel Barkhausenstraße 6, 27568 Bremerhaven	Apotheke
8. Kay Christian Hillmann, bastian.Beteiligungs-GmbH Speicher XI, Segment 1, 28211 Bremen	Handel mit Uhren und Schmuck
9. Volker Homburg, ZIP Zeitarbeit + Personalentwicklung GmbH Westerstraße 10-14, 28199 Bremen	Zeitarbeit
10. Bernd Karstedt, Diersch & Schröder GmbH & Co. Cuxhavener Straße 42/44, 28217 Bremen	Brennstoffe
11. Bernd Kersten Dreibergen 55, 27572 Bremerhaven	Drogeriemarkt
12. Frank Müller, Öffentliche Versicherungen Bremen Martinistraße 30, 28195 Bremen	Versicherungen
13. Ernst-Ludwig Schimmler, Schimmler Logistics GmbH Kap-Horn-Straße 10 a, 28237 Bremen	Spedition und Güterkraftverkehr
14. Stephan Schulze-Aissen, P.F. Aissen KG Lange Straße 118-120, 27580 Bremerhaven	Textilien
15. Hans-G. Schumacher Industriervertretungen Hans-G. Schumacher e.K. Flemingstraße 24, 28357 Bremen	Elektrotechnik/Elektronik (Handelsvertretung)
16. Rolf Sikora, Rolf Sikora e.K. Kornstraße 235/237, 28201 Bremen	Großhandel mit Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen

Name des Besitzers, der Firma	Sachgebiet
II. Handwerk	
1. Rudolf Behr, Rudolf & Adolf Behr GmbH Bayernstraße 166, 28219 Bremen	Dachdeckermeister
2. Dieter Borch Auf den Sülten 5, 27576 Bremerhaven	Maler
3. Hartmut Chedor Kanalstraße 7, 27570 Bremerhaven	Elektro- und Kommunikationstechnik
4. Herbert Dohrmann jr. Friedrich-Humbert-Straße 95, 28759 Bremen	Fleischermeister
5. Gido Glackemeyer Debstedter Weg 19, 27578 Bremerhaven	Schuhmacher
6. Andreas Haack Karolinenhöhe 28, 27624 Geestland	Tischler
7. Peter Haarstick Fedelhöfen 97, 28203 Bremen	Goldschmiedemeister
8. Stefan Hartmann Am Gewerbepark 5, 27628 Hagen	Friseur
9. Felix Huth Am Lunedeich 161, 27572 Bremerhaven	Stahlbau
10. Thorsten Klonzinski, Klonzinski Bauunternehmen GmbH Langener Landstraße 176 a, 27580 Bremerhaven	Bauunternehmen
11. Heiko Klumker Neuer Damm 9, 28259 Bremen	Friseurhandwerk
12. Hans-Jörg Kossmann, Paul Kossmann GmbH & Co. KG St.-Jürgen-Straße 112/114, 28203 Bremen	Kfz-Handwerk
13. Sven Kühnast, Malereibetrieb Kühnast GmbH Pfalzburger Straße 85, 28207 Bremen	Maler- und Lackiererhandwerk
14. Christophe Lenderoth, Lenderoth Service GmbH Hohweg 5, 28219 Bremen	Glasermeister
15. Armin Lüneße Stader Straße 24, 28205 Bremen	Raumausstattung
16. Detlef Melzer Am Büttel 10 a, 27639 Wurster Nordseeküste	Dachdecker
17. Hans-Hermann Nienaber, H. Lätzsch KG Schmidtstraße 24, 28203 Bremen	Musikinstrumentenmacherhandwerk
18. Olaf Otto, Max Weigl, Inh. Olaf Otto e.K. Holsteiner Straße 123, 28219 Bremen	Zweiradmechanikermeister
19. Dietrich Penz, Fotostudio Penz GmbH Gröpelinger Heerstraße 172, 28327 Bremen	Fotografenmeister
20. Dirk Ritschel, Ritschel + Schick Gebäudetechnik GmbH Langener Landstraße 238, 27578 Bremerhaven	Installateur
21. Jürgen Rotschies Elisabethstraße 146, 28217 Bremen	Maurermeister
22. Karl-Wilhelm Schnars Dorfstraße 34, 27628 Hagen	Kraftfahrzeugtechnik
23. Theodor Schnibbe, Brokop Stahlbau GmbH Hohweg 4, 28219 Bremen	Metallhandwerk
24. Matthias Schröter Prager Straße 19, 27568 Bremerhaven	Raumausstatter
25. Dieter Siever, Knüppel & Siever Woltmershauser Straße 66, 28197 Bremen	Elektrotechnikerhandwerk

Name des Besitzers, der Firma	Sachgebiet
26. Hans-Joachim Stehr Berliner Platz 8-9, 27570 Bremerhaven	Fleischer
27. Peter Struck, Radio Benecke KG Friedrich-Ebert-Straße 29-31, 28199 Bremen	Informationstechnik
28. Bernard Timphus, Stecker Konditorei-Café e.K. Knochenhauerstraße 14, 28195 Bremen	Konditormeister
29. Matthias Winter Senator-Bömers-Straße 21, 28197 Bremen	Tischlermeister

Bestellung eines Sachverständigen

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven hat folgenden Sachverständigen nach § 36 Gewerbeordnung öffentlich bestellt und vereidigt:

Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Nico Nöldner
c/o Battermann & Tillery GmbH, Lloydstraße 1, 28217 Bremen,
Telefon 0421 389 8655, nico.noeldner@ba-ty.com

**Sachverständiger für Ursachen und Feststellung von Güterschäden
im Seecontainer- und Straßentransport**

CARL ED. SCHÜNEMANN KG
Buchverlag | Fachverlag NW

Wir machen Ihr Buch
Ob Firmenchronik, Familiengeschichte,
Festschrift, nennen Sie uns Ihren Anlass –
wir machen Ihr Buch.

Profitieren Sie von unseren mehr
als 200 Jahren Erfahrung.

**Redaktion | Lektorat | Korrektorat |
Layout | Koordination | Druck | Vertrieb**

Carl Ed. Schünemann KG
Zweite Schlachtpforte 7 · 28195 Bremen
Telefon 0421.3690324 · www.schuenemann-verlag.de

ÜBERSEE KONTOR

Neubau
mieten ab
9,90€
pro m²

**Büros sind wie Maßanzüge,
sie müssen zu Ihnen passen.**

- Individuelle & flächen-
effiziente Büroaufteilung
von ca. 115–2.000 m²
- Highspeed-Internet:
1 Gbit/s
- Moderne Teeküchen & WCs
- Bodentiefe Fenster
- Hohlraumboden
- Fahrstuhl & Tiefgarage

Jetzt Ihr Büro konfigurieren:
www.überseekontor.de

0421 · 30 80 613 **JUSTUS GROSSE**
PROJEKTENTWICKLUNG

Foto: Daniel Bürgy

Sarah Lux und Christoph Oberschelp in ihrem Geschäft im Ostersteinweg: „Mit einer breiten Designvielfalt zeigen wir, was alles möglich ist – und das auf eine Art und Weise, die es tatsächlich so erlebbar macht, wie man es auch zu Hause hätte.“

REPORT

Inspiration für zu Hause

Ein Haus innen schön, gemütlich und geschmackvoll zu gestalten, ist gar nicht so leicht. Innenarchitekten helfen dabei – beispielsweise „lightYOUrooms“. Das Start-up inszeniert Trends und will Innenausstattung auf eine unmittelbare Art erlebbar machen. Ein Besuch im Viertel.

Von Kai Uwe Bohn

Bremen, Viertel, Ostertorsteinweg 6: Nur eine schöne alte Holzterrasse hochgehen, und es öffnet sich ein kleines Paradies des Wohnens. „lightYOUrooms“ heißt das junge Unternehmen, das hier im August 2019 gestartet ist. Kein klassischer Möbelladen, kein Einrichtungshaus, keine richtige Wohnung, sondern irgendwas mittendrin. Am ehesten dann doch Wohnung: Wenn man durch die beiden möblierten und gestalteten Etagen schlendert, findet man komplett eingerichtete Räume, Küchen, ein Bad, ein WC. Plus großartiger Dachterrasse mit Blick auf die Hinterhöfe des Viertels – alles, was eine Bleibe eben braucht.

„Genauso soll es ja auch sein“, sagt Sarah Lux, die lightYOUrooms zusammen mit Christoph Oberschelp gestartet hat. „Unsere Besucher sollen hier Ideen, Inspirationen und Anregungen für ihre eigenen Wohnungen bekommen. Mit einer breiten Designvielfalt zeigen wir, was alles möglich ist – und das auf eine Art und Weise, die es tatsächlich so erlebbar macht, wie man es auch zu Hause hätte.“

Dafür wurden die verschiedenen Räume des Altbremer Hauses nach aktuellen Wohntrends eingerichtet. Alles aufeinander abgestimmt, aber von Zimmer zu Zimmer mit ganz unterschiedlichen Ansätzen. Eine breite Auswahl an Lichtinstallationen zeigt zum Beispiel, wie einfallreich und attraktiv Räume beleuchtet werden können. Die Lampen selbst werden Designobjekt und verbinden sich mit den anderen Möbeln, Bildern und Accessoires im Raum zu einem stimmigen Ganzen.

Möbel des Monats

Was gefällt, kann auf Wunsch sofort mitgenommen werden. Auch das ist so gedacht. „Wir haben es schon öfters erlebt, dass Besucher eine gesamte Zimmereinrichtung komplett gekauft haben“, sagt Christoph Oberschelp. Aber natürlich können auch Einzelstücke erstanden werden, etwa die „Möbel des Monats“ in der oberen Etage, die immer auch Bestandteil der Inszenierung in den Zimmern sind. Stühle, Tische, Bilder, Lampen – alles ist zu kaufen.

Aber eben nicht nur: Auch Dekorationen, Tapeten, Fliesen, Farben, Böden, Arbeitsplatten und vieles mehr sind verfügbar, sofort oder auf Bestellung. Auch Designermöbel gibt es bei „lightYOUrooms“, beispielsweise von Riviera Maison, Wever Ducré oder Zuiver. „Die Modulsofas der mazedonischen Firma Feydom kann man in Bremen nur bei uns bekommen“, sagt Sarah Lux. Die in Skopje hergestellten Sofas haben gerade den „German Design Award 2020“ gewonnen.

Wichtig ist den Gründern, dass das Wohnerlebnis in ihren Räumen möglichst entspannt ist. „Wenn sich hier plötzlich 20 Menschen auf einmal durchdrängeln, ist es nicht mehr dasselbe, als wenn sich beispielsweise ein Paar einfach mal auf das Sofa kuschelt. Oder sich ans Fenster setzt, auf den Ostertorsteinweg schaut und dabei einen Kaffee trinkt“, sagt Christoph Oberschelp. Anschauen, anfassen, probesitzen, ausprobieren, herumrücken, das sind wichtige Schritte, wenn es um die Auswahl der richtigen Inneneinrichtung geht.

Zielgruppe, das wird im Gespräch mit den lightYOUrooms-Machern deutlich, sind Menschen, denen nicht nur eine schicke Immobilie wichtig ist, sondern genauso das darauf abgestimmte Interieur. Und weil nicht jeder bei Inneneinrichtung und Lichtdesign ein sicheres Händchen hat, ist es gut, dass es Profis gibt. Ein besonderes Faible, auch das hört man raus, haben beide für Bremer Altbauten wie eben jenes Haus, in dem sie ihr Geschäft betreiben. „Aber das ist ja kein Muss“, sagt Sarah Lux, „oftmals ist die Verbindung von Altem und Modernem der ganz besondere Clou einer gelungenen Inneneinrichtung.“

Von Living Coral zu Classic Blue

Die verschiedenen Bereiche werden regelmäßig umgestaltet. „Länger als drei Monate bleibt kaum etwas, wie es ist“, sagt Oberschelp. „Neue Möbel, neue Farben, neue Lampen. Wir erfinden uns immer wieder neu.“ Im Moment steht gerade der Wechsel der angesagten Wandfarbe an: 2019 war es noch der Orangeton Living Coral, den das amerikanische Farbinstitut Pantone zur Farbe des Jahres gekürt hatte. 2020 ist es Classic Blue. Solche Entscheidungen haben Auswirkungen auf die Arbeit von „lightYOUrooms“, ebenso die neuesten Trends, die auf den großen Inneneinrichtungs- und Möbelmessen in Köln, Paris und Stockholm gesetzt werden. Für Sarah Lux und Christoph Oberschelp sind das Pflichttermine.

Beide setzen vor allem auf Mund-zu-Mund-Propaganda, wenn es darum geht, bekannter zu werden. Das klappt, denn Besucher sind oft begeistert von dem, was sie sehen. Denn weil es auf den beiden schmucken Etagen mitten im Viertel so heimelig ist, eignen sich die Räume ebenso für Meetings oder Gespräche und können dafür auch gemietet werden. Wer nach einem zentralen Standort für besondere Treffen sucht, findet zum Beispiel im hinteren Teil der Wohnung – im ehemaligen Magazin – einen Raum für kleinere Zusammenkünfte. Im Sommer bietet sich zudem die große Dachterrasse für Veranstaltungen an.

Die ehemaligen Wohnräume am Ostertorsteinweg, die jetzt zum „living showroom“ und „store“ geworden sind, sind aber nur der sichtbare Teil von „lightYOUrooms“. Lux und Oberschelp bieten auch die Komplettberatung für Einrichtungen, die Konzeptionierung ganzer Hausausstattungen und ein breites Know-how, wenn es um die Sanierung von alten Häusern geht.

Design für Fitnessstudios

Aus ihrer früheren Tätigkeit für ein Bremer Inneneinrichtungs-Unternehmen, das auch den kompletten Neuausbau von Objekten im Programm hatte, haben sie umfassende Kenntnisse mitgebracht. „Das geht bis zu einem Netzwerk

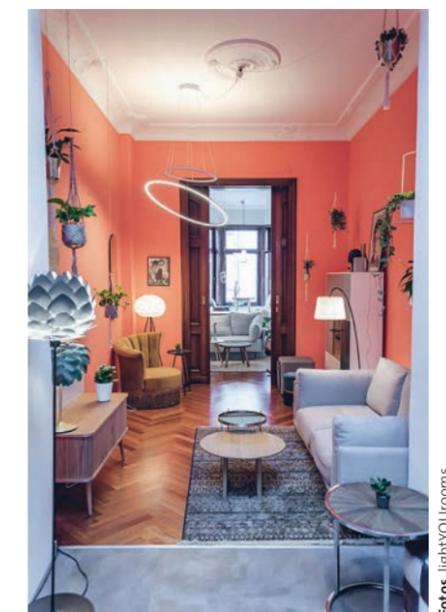
an leistungsfähigen Handwerkern. Wir kennen die Gewerke und arbeiten mit Leuten zusammen, auf die wir uns verlassen können“, so Christoph Oberschelp. Gerade sind die beiden dabei, „nach und nach an mehreren Standorten in Deutschland die Studios von FitnessLOFT zu gestalten und einzurichten.“ Lux und Oberschelp verstehen sich als Allrounder: „Jeder bekommt von uns das Stückchen vom Design-Kuchen, das er gerade braucht.“

Information:

lightYOUrooms GbR, Sarah Lux und Christoph Oberschelp,
Telefon 0172 9588814, www.lightyourooms.de



Beispielhaftes Interieur: „lightYOUrooms“ inszeniert Räume in dem Geschäft im Ostertor und macht Innenarchitektur unmittelbar erlebbar.



Fotos lightYOUrooms



REPORT

100 Prozent

Die Geschichte eines Bremer Gartenhäuschens, das ganz und gar aus gebrauchten Baustoffen besteht. Sogar die Schrauben haben ein Vorleben.

Von Janet Binder (Text) und Carmen Jaspersen (Bild)

Ein Trio, das mit viel Idealismus, Geschick und Hartnäckigkeit ein Recyclingprojekt vollendet hat: (v.l.) Landschaftsgärtner Volker Kranz (Baumrausch), „Bauherr“ Professor Wolf Rogowski und Zimmermann Malte Schaa haben es gemeinsam geschafft, das Gartenhaus nur aus gebrauchten Stoffen zu bauen – mit allerlei historischen Bezügen.

Die Stufen vor der Tür hat womöglich schon Bremens legendärer Bürgermeister Wilhelm Kaisen betreten, die Balken stammen von abgerissenen Dachstühlen: Das Material, aus dem das Gartenhaus des Bremer Professors Wolf Rogowski besteht, ist reich an Geschichten.

Klimaschutz liegt dem 44-Jährigen am Herzen. Als er in seinem Garten in Bremen ein Häuschen bauen wollte, war ihm klar: Es sollte kein Neues sein. Ihm schwebte eines aus Recyclingmaterialien vor, „so CO₂-neutral wie möglich“. Am Ende wurde es ein Bau, der zu 100 Prozent aus gebrauchten Baustoffen besteht. Selbst die Schrauben haben ein Vorleben.

„Ich dachte, zumindest die Schrauben und die Folie für die Dachbegrünung müssen wir neu kaufen“, sagt Landschaftsgärtner Volker Kranz, der mit Zimmermann Malte Schaa für Rogowski das Gartenhaus errichtete. Seine Firma Baumrausch hat sich darauf spezialisiert, Gärten und Terrassen nachhaltig und ökologisch zu gestalten. Dass am Ende tatsächlich gar keine neuen Materialien für die Holzhütte gebraucht wurden, hätte Volker Kranz am Anfang nicht für möglich gehalten.

Er forschte nach und erfuhr, dass Tischler Schrauben, die sie in der Werkstatt für Probeaufbauten nutzen, normalerweise nach einmaligem Gebrauch wegwerfen. Solche vor dem Müll bewahrten Konstruktionsschrauben halten nun das Gartenhäuschen zusammen. Die Teichfolie fürs Dach besorgte die Freundin von Rogowski bei Ebay. „Da hatte sich jemand vermessen und zu viel für seinen Teich gekauft“, sagt der Wissenschaftler, der an der Universität Bremen Management im Gesundheitswesen lehrt.

Geschichten aus mehreren Stadtteilen

Und so kann jedes Teil des Bauwerks eine eigene Geschichte erzählen, meist aus verschiedenen Stadtteilen Bremens: Die Kanthölzer stammen aus einem Dachstuhl-Abriss im Viertel, die dicken Bohlen aus einem Dachgeschoss in Findorff, die Sandsteinplatten aus dem Schnoor, andere Platten haben ein Vorleben in einer Schule in der Neustadt geführt.

„Die eingebaute Stufe vor der Tür gehörte angeblich zu einem Haus, in dem der ehemalige Bremer Bürgermeister Wilhelm Kaisen gelebt haben soll“, erzählt Volker Kranz. Das Gebäude war rückgebaut worden, Kranz rettete die Stufe vor der Deponie. Für ihn ist der Abfall von Abrissfirmen oft eine Schatzkammer. Ihm macht es Spaß, Lösungen für Rohstoffe zu finden, für die andere keine Einfälle mehr haben. „Wenn man nach Afrika schaut, dann sieht man, dass dort nichts weggeworfen wird und mit Fantasie alles wiederverwendet wird. Diese Fantasie ist bei uns verschwunden.“

Statt Gras wollte Gartenfreund Rogowski lieber eine Wildwiese haben. Volker Kranz nutzte die Chance und verwendete den Rasen für die Dachbegrünung: „Wir haben ihn abgeschält und auf dem Gartenhaus verlegt.“ Das begrünte Dach ist gewölbt – was einen besonderen Grund hat: „Ich komme aus Süddeutschland und vermisse in Bremen die Berge“, sagt Wolf Rogowski. „Deshalb wollte ich etwas, das mich an einen Berghügel erinnert und auf dem ich sitzen kann.“

Erst das Material, dann der Bauplan

Der Wunsch nach einem Recyclinggartenhaus begeisterte auch Volker Kranz und Malte Schaa. Das stellte sie allerdings vor andere Herausforderungen als ein Neubau. Die vor der Entsorgung geretteten Hölzer lagen zunächst auf einem Haufen im Garten, dann erst wurden sie passend zugeschnitten. Die Öffnungen wurden so groß gehalten, dass Fenster und Türen auch genügend Platz haben. „Wir hatten erst die Materialien und mussten dann schauen, was man damit machen kann“, sagt Kranz. „Der Gestaltungsweg ist ein ganz anderer.“

Die Fenster stammen von der Bremer Baustoffbörse. Dort werden an Handwerker und Privatleute Teile verkauft, die bei Abbrüchen und Umbauten herausgerissen wurden, aber noch gebrauchsfähig und funktionstüchtig sind. Zwei Fenster waren mal eine Wohnzimmer-Schiebetür und passten somit nur quer. Die Tür war einmal eine Terrassentür – entdeckt wurde sie von Rogowskis Freundin bei Ebay. So entstand ein individuelles Bauwerk von neun Quadratmetern. So viel ist gerade noch ohne Bauantrag erlaubt.



Jedes Bauteil des Gartenhauses hat seine eigene Geschichte: das Grasdach, die Fenster und Türen, die Bohlen und sogar die Schrauben. Alle Materialien wurden schon einmal verwendet.

Logistik und Lagerung sind eine Herausforderung

Billiger als ein Gartenhaus aus dem Baumarkt ist eines aus gebrauchten Baustoffen nicht, auch wenn die Materialien zum Teil umsonst waren. „Man braucht für die Planung und den Bau Zeit“, sagt Zimmermann Malte Schaa. Bei den Dachstuhl-Abrissarbeiten musste er Materialien aussortieren und sie bis zur Verwendung lagern. „Bauen mit Recyclingmaterialien benötigt eine ganz andere Logistik als das Bauen mit neuen Baustoffen. Und man braucht Lagermöglichkeiten“, sagt Kranz.

Auch wenn der Aufwand größer ist: Volker Kranz erlebt immer mehr, dass sich Kunden für Nachhaltigkeit bei der Gartengestaltung interessieren. Viele seien bereit, recycelte Materialien statt Neuware zu verwenden. Am leichtesten überzeugt er seine Kunden davon, wenn er dazu Geschichten erzählen kann – wie die vom Haus, in dem Bürgermeister Kaisen wohnte.

www.baumrausch.de



Kompetenzatlas

Elektromobilität

Die Metropolregion Nordwest, Automotive Nordwest und das Oldenburger Energiecluster erstellen derzeit den Kompetenzatlas „Elektromobilität im Nordwesten“ als Online-Datenbank mit einer Visualisierung. Die „Kompetenzlandkarte“ soll einen Überblick über ansässige Unternehmen, Start-ups und Forschungseinrichtungen geben sowie als Plattform zum Informationsaustausch, Know-how-Transfer und zur Vernetzung dienen. Ferner sollen Projekte, Fördermöglichkeiten und rechtliche Grundlagen aufgezeigt werden.

Eine Registrierung für den Kompetenzatlas gibt Unternehmen, Institutionen und ihren Partnern eine gute Gelegenheit, ihr Know-how und ihre Kompetenzen darzustellen und sich mit anderen Akteuren der Branche zu vernetzen. Sie ist kostenfrei.

<https://emobil-im-nw.de/#kompetenzatlas>

BREMEN – NEAPEL

Die Fluggesellschaft Ryanair nimmt die Strecke Bremen-Neapel mit dem Sommerflugplan 2020 wieder ins Programm. Ab März 2020 geht es mittwochs und sonntags nach Neapel. Die Tickets sind buchbar unter: www.ryanair.com



Neue Regeln für Azubis

Am 1. Januar 2020 ist das neue Berufsbildungsgesetz in Kraft getreten. Für Auszubildende und Ausbildungsbetriebe gibt es eine Reihe von Änderungen im praktischen Ablauf. So haben alle Auszubildenden jetzt Anspruch auf einen freien Tag vor schriftlichen Abschlussprüfungen. Ein zentraler Punkt ist ferner, dass alle Auszubildenden nicht nur für die Teilnahme am Berufsschulunterricht, sondern auch an einem Berufsschultag mit mehr als fünf Unterrichtsstunden, einmal in der Woche freigestellt werden müssen. Hier ist die Anrechnung der durchschnittlichen täglichen Ausbildungszeit vorgeschrieben. In Ausbildungsberufen mit Blockunterricht (mindestens 25 Stunden an fünf Tagen) müssen Auszubildende nun ebenfalls freigestellt werden, unter Anrechnung der durchschnittlichen wöchentlichen Ausbildungszeit.

Daneben wurde auch eine Mindestvergütung für Auszubildende, die ab dem 1. Januar 2020 geschlossen werden, eingeführt. Auszubildende erhalten danach im ersten Ausbildungsjahr eine Mindestvergütung in Höhe von 515 Euro. Die gesetzliche Mindestvergütung wird in den kommenden Jahren schrittweise steigen. Tarifverträge haben allerdings weiterhin Vorrang vor der Mindestausbildungsgütung. Ausbildungsbetriebe, die nicht tarifgebunden sind, dürfen den branchenüblichen Tarif weiterhin um höchstens 20 Prozent unterschreiten, jedoch nicht unter die Mindestausbildungsgütung.

Außerdem können Ausbildungen künftig einfacher in Teilzeit vereinbart werden, weil dafür nun kein „berechtigtes Interesse“ mehr vorliegen muss. Bisher musste beispielsweise die Betreuung eigener Kinder oder pflegebedürftiger Angehöriger nachgewiesen werden. Dies ist jetzt nicht mehr nötig.

Information:

Weitere Details erfahren Sie auf der Website der Handelskammer: www.handelskammer-bremen.de/berufsbildungsgesetz.

Duales Studium erleichtert Berufseinstieg

Duale Studiengänge, die Praxis und Studium miteinander verbinden, erleichtern den Berufseinstieg nach dem Studium. Die Beschäftigungswahrscheinlichkeit liegt in den ersten Jahren vier Prozentpunkte höher als nach einem Universitätsstudium. Im weiteren Erwerbsverlauf verschwindet dieser Beschäftigungsvorteil aber. Das besagt eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Rund vier Prozent aller Studierenden absolvieren ein duales Studium. Die Zahl dual Studierender stieg in den vergangenen 15 Jahren von 40.000 auf mehr als 100.000. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Zahl der Kooperationsunternehmen von knapp als 20.000 auf rund 50.000. Die Absolventen arbeiten vorzugsweise in den Bereichen Geschäftsadministration, Geschäftsleitung und Ingenieurwesen.

KONFERENZ: NETZWERK FÜR NACHHALTIGKEIT

„Unternehmen. Wandeln. Werte“ – so lauten Titel und Motto der dritten Jahreskonferenz von RENN.nord, dem Netzwerk für Nachhaltigkeit in den norddeutschen Bundesländern. Die Veranstaltung findet am 25. März 2020 (9:00-16:00 Uhr) im Weser-Stadion Bremen statt. Der SV Werder Bremen hat in den vergangenen Jahren viele Maßnahmen zur Steigerung der Nachhaltigkeit ergriffen und ist zudem Mitglied der Bremer „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“. Sie ist Organisationspartner des Treffens von Akteuren aus Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Die Konferenz wird 2020 in Kooperation mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der Umweltpartnerschaft Hamburg und der Niedersächsischen Allianz für Nachhaltigkeit durchgeführt. Unternehmen können sich online unter www.meldemichan.de zur kostenlosen Konferenz anmelden. Weitere Infos: www.renn-netzwerk.de/nord/veranstaltungen.

Ausgezeichnet!



plan B

Die Bremer Werbeagentur plan B (im Bild Agenturchef Nils Ohtersen) hat das dritte Jahr in Folge den MarCom Award gewonnen. In der Kategorie strategische Kommunikation wurde das neue Corporate Design der Achimer Bäder mit der internationalen Auszeichnung gewürdigt. plan B hat den MarCom Award 2018 für die Tourismus-Kampagne von Bad Bevensen gewonnen, 2017 wurden die Kreativen für die Kampagne der Sonderausstellung „Protest + Neuanfang. Bremen nach '68“ vom Focke-Museum Bremen prämiert.

Salt and Pepper

Das Technologieunternehmen Salt and Pepper ist vom Nachrichtenmagazin Focus-Business und dem Arbeitgeberbewertungsportal kununu als Top Arbeitgeber im Mittelstand 2020 ausgezeichnet worden. Als Basis der Auswertung dienten rund 900.000 Unternehmensprofile auf der Plattform kununu, die nach verschiedenen Kriterien bewertet wurden. Mit einem Bewertungsdurchschnitt von 4,39 und einer Weiterempfehlungsrate von 97 Prozent hat Salt and Pepper die Mindestanforderungen deutlich übertroffen und einen guten Platz im Ranking erhalten. „Wir wissen, dass nur zufriedene Mitarbeiter Außergewöhnliches leisten“, so Sven Scholz, Gründer und Vorsitzender der Geschäftsführung des Unternehmens. „Teamzusammenhalt, innovative Projektthemen und gezielte Weiterentwicklungsmöglichkeiten zeichnen uns als Arbeitgeber aus. Wir

freuen uns sehr über die vielen positiven Bewertungen auf der kununu. Dies zeigt uns, dass unsere von flachen Hierarchien geprägte Unternehmenskultur dem Zeitgeist entspricht und von unseren Mitarbeitern geschätzt wird.“

Ringhotel Munte am Stadtwald

Das Ringhotel Munte am Stadtwald und das benachbarte Hotel 7 Things wurden zum zweiten Mal



Fotos plan B, Irene Neumann

mit dem HolidayCheck Gold Award ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird vergeben, wenn ein Hotel mindestens fünfmal in Folge den HolidayCheck Award erhält. Die beiden Häuser unter Leitung der Brüder Detlef und Jan Pauls (im Bild) haben das eigene Angaben zufolge zum sechsten Mal erreicht, auch als bestplatzierte der Hansestadt: „Wir freuen uns sehr, diesen großen Zuspruch zu erhalten, was auch dem großartigen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken ist.“

Sweco

Die Sweco GmbH wurde jetzt zum vierten Mal als besonders familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Das Zertifikat zum „audit berufundfamilie“, das als Qualitätssiegel für eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik gilt, wurde für drei weitere Jahre bestätigt. Das Unternehmen gehört zur Sweco-Gruppe, dem größten europäischen Anbieter von Architektur- und Ingenieurdienstleistungen mit mehr als 16.000 Experten aller Fachrichtungen.

Weltgästeführertag

Lieblingsorte lautet das Motto des diesjährigen Weltgästeführertages. Das Bremer Gästeführer-Team beteiligt sich mit acht Themenführungen vom 21.-23. Februar 2020 ehrenamtlich an dem Aktionsprogramm, das auf das Berufsbild Gästeführer, ihre Professionalität und ihr Engagement für ihre Stadt oder Region aufmerksam machen soll.

Die Termine

- Moderne Kirchenfenster und Alte Krypta St. Veit Kapelle, 21.2.2020; 11:30 Uhr, Treffpunkt: Eingang Rathausseite, Guide: Uwe Klöntrup
- Böttcherstraße, 21.2.2020, 14:00 Uhr, Treffpunkt: Roland, Guide: Monika Kunze
- Abendstimmung in Vegesack – ein Bummel um den Museumshafen, 21.2.2020, 18:00 Uhr, Treffpunkt: Treppen am Kopf des Museumshafen, Guide: Jasmin Nitzschner

- Die Wallanlagen – barfuß oder Lackschuh, 22.2.2020; 11:00 Uhr, Treffpunkt: Kunsthalle Bremen, Guide: Norma Holthusen
- Vier Stadt-Musikanten und was daraus geworden ist, 22.2.2020; 11:00 Uhr, Treffpunkt: Bremer Stadtmusikanten, Guide: Ursula A. Werner
- Kreuz und quer durchs Ostertor, 22.2.2020; 13:00 Uhr, Treffpunkt: Gerhard-Marx-Haus, Guide: Sönke Schöttler
- Bremens Wallanlagen – zwischen Altmannshöhe und Wallmühle, 22.2.2020; 15:00 Uhr, Treffpunkt: Kunsthalle Bremen, Guide: Wolfgang Schmidt
- Das Viertel, 23. 2.2020; 11:00 Uhr, Treffpunkt: Sielwallkreuzung/ Eliá, Guide: Christine Könsen

Investieren Sie 2020 in Fremdsprachen!

Die Sprachzeitung – Ein Feuerwerk an aktuellen Themen!



ab € 24,-
im Jahr

www.sprachzeitungen.de

Betriebsübernahme, Betriebsübergabe



Betriebsübernahmetag, 2. März 2020, 17:00-20:00 Uhr, im t.i.m.e-Port II, Barkhausenstraße 2, Bremerhaven

Wie viel ist meine Firma eigentlich wert? Wie finanziere ich eine Übernahme? Um diese Themen dreht sich der Betriebsübernahmetag. Es gibt Fachvorträge von Angelika Pfeifer, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Bremen, über Unternehmenswertermittlung („Wer übergibt, muss den Wert seines Unternehmens analysieren und bewerten“), von Michael Stuckenberg, Starthelfer beim Starthaus Bremerhaven, über das Starthaus und von Arndt Petersen, Firmen- und Geschäftskundenbetreuer bei der Bremer Aufbau-Bank, über Finanzierungsmöglichkeiten. Ferner gibt es einen Marktplatz mit Info-Ständen und Möglichkeiten, sich mit vielen Experten über Unternehmensnachfolge auszutauschen. Die Veranstaltung wird jährlich von der Handelskammer zusammen mit der Kreishandwerkerschaft Bremerhaven, der Weser-Elbe-Sparkasse und der Volksbank Bremerhaven-Cuxland ausgerichtet.

Information:
Piet de Boer, Handelskammer Bremen,
Telefon 0421 3637 264,
deboer@handelskammer-bremen.de
Anmeldung:
Telefon 0471 185-249,
info@kreishandwerkerschaftbremerhaven.de

Digitalisierung und Gesundheit im Betrieb



10. Regionalkonferenz Gesundheitswirtschaft Nordwest e.V., 19. Februar 2020, 9:30-14:30 Uhr, im Prüfungs- und Veranstaltungszentrum der Handelskammer Bremen

Die Handelskammer und Gesundheitswirtschaft Nordwest e.V. laden zur Regionalkonferenz „Digitalisierung und Gesundheit im Betrieb“ ein. Die Teilnahme ist kostenlos. Im 1. Teil der Veranstaltung diskutieren Experten die Fragen, welche betriebswirtschaftlichen Vorteile sich ergeben, wenn ein Betrieb unternehmerisches Lernen vorantreibt, und welche Chancen und Risiken sich für die Gesundheit von Belegschaften durch das lebenslange Lernen im Betrieb ergeben. Im 2. Teil gibt es Workshops zur konkreten Umsetzung von unternehmerischem Lernen im Betrieb.

Information/Anmeldung:
Gesundheitswirtschaft Nordwest e.V.,
Regionalbüro Bremen, Hinter dem Schütting 8,
28195 Bremen, Telefon 0421 3362 7315,
t.ubert@gwnw.de, www.gwnw.de.
Bitte melden Sie sich an.

Klimaschutz



EMAS: Klimaschutz mit System für kleine und mittlere Unternehmen, Informationsveranstaltung, 12. März 2020, in der Handelskammer Bremen

EMAS easy bietet kleinen und mittleren Unternehmen einen einfachen Einstieg in ein Umweltmanagementsystem. Dieses Klimaschutzinstrument ist auch sinnvoll in einem Unternehmen, das weniger als zehn Mitarbeiter hat. Die Betriebe können eine vollständige und offizielle EMAS-Registrierung erreichen. Es ist ein europaweit anerkanntes Zertifikat und der Zertifizierung der ISO 14001 und ISO 5001 gleichgestellt. EMAS easy kann durch wenige Mitarbeiter in genau 30 Arbeitsschritten und damit in relativ kurzer Zeit umgesetzt werden.

Fotos: iStock, WIBB, EMAS

Anmeldung:
www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen
(Nr. 112 130 912)
Information:
Franziska Kaufmann, Telefon 0471 92460-364,
kaufmann@handelskammer-bremen.de

Veranstaltungen der Handelskammer

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Innovation

Innovationsfrühstück Chatbots im Kundendialog
Chatbots sind in aller Munde und werden die Kundenkommunikation revolutionieren. Schon heute werden sie gerne genutzt, um den gestiegenen Ansprüchen im Kundenservice gerecht zu werden. Für Unternehmen ergeben sich erhebliche Optimierungspotenziale. Erweitern Sie Ihr Verständnis für Chatbots, identifizieren Sie mögliche Einsatzgebiete in Ihrem Unternehmen und erfahren Sie, wie ein Bot konzipiert werden kann.

18. Februar 2020, 8:30-10:00 Uhr, Bremen
Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Networking

Mittelstandstreff Datenhoheit und Datenschutz im Mittelstand

Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts - dieser Leitsatz wird derzeit in nahezu allen Branchen bemüht. Smarte Produkte wie Smartphones oder Maschinen der Industrie 4.0 sind auf dem Vormarsch. Doch oft ist unklar, wer die Datenhoheit über die so erfassten Daten hat und wie dies in Vertragsbeziehungen berücksichtigt werden kann. Wie kann das Nutzungsverhältnis ausgestaltet werden und wie verhält es sich mit dem Datenschutz?

19. Februar 2020, 12:30-14:00 Uhr, Bremen
Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Innovation

Sprechtage Digitaler Dienstag

3. März 2020, 15:00-17:00 Uhr, Bremen
Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen



Business-Speeddating: Effektiv arbeiten mit digitalen Lösungen

bremen digitalmedia und die Handelskammer Bremen laden zu einem Business-Speeddating ein. „Effektiv arbeiten mit digitalen Lösungen“ heißt es am 18. Februar 2020 (17:00-19:00 Uhr) im Haus Schütting. Worum geht es? In der Veranstaltung treffen Geschäftsführer, Personalverantwortliche und IT-Entscheider auf Digitalisierungsexperten. In achtminütigen, intensiven Einzelgesprächen können sie an 10 Themen-Tischen mit den Experten ihre Anliegen erörtern und den Austausch beim anschließenden Get-together vertiefen. Welche Technologien sollten beim Digital Workplace zum Einsatz kommen? Wie muss sich die Organisation verändern, um fit für die Zukunft zu werden? Das sind einige der Fragen, die zur Diskussion stehen.

Information/Anmeldung:
Andreas Köhler, Telefon 0421 3637-363,
koehler@handelskammer-bremen.de.
Bitte melden Sie sich verbindlich an:
www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Wirtschaft trifft Wissenschaft: Digitales trifft Reales im BIBA

Digitalisierung verändert unsere Welt. Was genau bedeutet das für die Produktentwicklung? Welche Auswirkungen hat der Roboter, der mit dem Menschen zusammenarbeitet, auf den Arbeitsplatz der Zukunft? Wie können neue Geschäftsmodelle entwickelt werden, um ein digitales Produkt zu erzeugen? In Impulsvorträgen und auf einem „Markt der Möglichkeiten“ gibt es dazu Anregungen und Antworten. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen und dem BIBA Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH ausgerichtet. Das ist auch der Veranstaltungsort (Hochschulring 20, 28359 Bremen).

Information/Anmeldung:
Andreas Köhler, Telefon 0421 3637-363,
koehler@handelskammer-bremen.de.
Bitte melden Sie sich an:
www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen.



Fotos: Handelskammer, Aaron Heuermann/BIBA

BIBA-Forschungen beschäftigen sich unter anderem mit der Frage, wie Mensch und Roboter künftig in einem gemeinsamen Arbeitsraum zusammen arbeiten können und sollen.

DIN SPEC 33453: Wie Unternehmen digitale Dienstleistungen entwickeln können

Ein Maschinenbauer, der seinen Kunden eine vorausschauende Instandhaltung anbietet, ein Hersteller von 3D-Druckern, der online ein Informationsportal für seine Produkte aufbaut – das sind digitale Dienstleistungen, die für Kunden attraktiv, aber schwer zu entwickeln sind. Wissenschaftler und Praktiker aus ganz Deutschland unter Beteiligung eines Teams der Jacobs University Bremen haben nun eine Verfahrensbeschreibung herausgegeben, die die Entwicklung dieser digitalen Services vereinfachen soll – die DIN SPEC 33453.

DIN Spec 33453 ist eine Prozessbeschreibung mit einem Werkzeugkasten. Er enthält Methoden, mit denen Unternehmen aus dem industriellen Umfeld digitale, am Kundennutzen ausgerichtete Services entwickeln können. „Viele Unternehmen wissen nicht, wie digitale Services zu entwickeln sind. Dabei sind sie kein Zauberwerk. Die DIN SPEC 33453 hilft ihnen, sie funktioniert wie ein Handbuch“, sagt Dr.



Das Team der Jacobs University (v.l.): Professor Dr. Christoph Lattemann, Beke Redlich, Simon Fischer, Ricardo Guerrero.

Christoph Lattemann, Professor für Business Administration und Information Management an der Jacobs University. Gemeinsam mit Beke Redlich und Simon Fischer gehörte Lattemann einem Gremium aus 75 Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen an, das die DIN-Norm verfasst hat. Das Verfahren löst eine Norm aus dem Jahr 1998 ab. Die Bremer sind Spezialisten für das Design Thinking, ein Ansatz der kreativen Innovationsentwicklung. Mit der D-Forge an der Jacobs University in Bremen ist seit 2012 die erste Design Thinking Werkstatt im Nordwesten Deutschlands beheimatet.



Fotos: Jacobs University, Daimler Truck AG

MirrorCam ersetzt großen Außenspiegel

Als bislang weltweit einziger Hersteller in der Branche liefert Mercedes-Benz Trucks den neuen Actros serienmäßig mit der MirrorCam aus. Statt des großen Außenspiegels sind am Dachrahmen kleine stromlinienförmige Kameraarme verbaut. Der digitale Rückspiegel verbessert die Rundumsicht und unterstützt beim Rangieren und Kurvenfahren. Die MirrorCam besteht aus zwei links und rechts am Dachrahmen befestigten Kameras, zwei hochformatigen, im Fahrerhaus an den A-Säulen befestigten Monitoren sowie den Steuerelementen im Türmodul und im Secondary Display. Außerdem gibt es auf der Beifahrerseite sowie am Bett je eine Taste zum Einschalten der MirrorCam bei ausgeschaltetem Motor. Die von den Kameras übertragenen Bilder werden mit einer Auflösung von 720 x 1.920 Pixel auf die zwei 15,2" großen Monitore übertragen. Analog zum herkömmlichen Spiegelsystem ist das Monitorbild in Haupt- und Weitwinkelsichtbereich gegliedert.

Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven
100. Jahrgang | Februar 2020

Herausgeber Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Verlag Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung Katrin Greinke, Telefon 0421 36903-44, greinke@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. Januar 2020.

Chefredaktion Dr. Christine Backhaus, presse,contor, backhaus@pressecontor.de, Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung presse,contor

Druck müllerditzten, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

Preise Einzelheft: Euro 2,30; Jahresabonnement: Euro 22,80
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos.
Die Zeitschrift erscheint elf Mal im Jahr. Für unverlangt

eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.
ISSN 2509-3371

Erscheinungsweise bis zum 10. des Monats

Datenschutzhinweis Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



iwv geprüft



Bremen ABC
S wie Statistik

Ein Blick in das jüngst veröffentlichte Statistische Jahrbuch 2019 zeigt unter anderem dies:

- 2018 lebten 682.986 Menschen im Land Bremen (1.954 mehr als 2017).
- 330.000 Menschen waren sozialversicherungspflichtig beschäftigt (zum Vergleich; 2012 waren es weniger als 300.000).
- Von den Beschäftigten in Bremen und Bremerhaven sind gut 138.000 Einpendler.
- Die 325 Industriebetriebe im Land Bremen erzielten 2018 einen Umsatz von 37,3 Milliarden

Euro. Die Nummer 1 ist der Fahrzeugbau (25,6 Milliarden Euro). Mit knapp 24.000 von insgesamt 52.411 Beschäftigten hat dieser Industriezweig große Bedeutung für den Bremer Arbeitsmarkt.

- Die 129 Beherbergungsbetriebe haben 2018 1,4 Millionen Gästeankünfte und 2,6 Millionen Übernachtungen registriert (+ 6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr).
- Frauen verdienen nach wie vor weniger als Männer. Ihr durchschnittlicher Monatsverdienst liegt bei 3.677 Euro, der der Männer bei 4.522. Der aus den Bruttostundenverdiensten abgeleitete sogenannte unbereinigte Gender Pay Gap beträgt 22 Prozent.

Das Statistische Jahrbuch 2019 kann kostenfrei als PDF-Datei heruntergeladen werden: www.statistik.bremen.de

Die Handelskammer gratuliert zum Jubiläum



Unternehmen

100 Jahre

- Ernst Troitzsch oHG, gegründet 1. Januar 1920
- BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, gegründet 28. Februar 1920

75 Jahre

- OSPIG GmbH & Co. KG, gegründet 9. Februar 1945

50 Jahre

- Bremer Weinkolleg GmbH, gegründet 10. Februar 1970
- Hans-Dieter Walgenbach, gegründet 25. Februar 1970

25 Jahre

- Lechner & Niendorf GmbH & Co. Vermögensverwaltung, gegründet 19. Dezember 1994
- Dieter Fleischer, gegründet 1. Februar 1995
- Ahmet Oksal, gegründet 1. Februar 1995
- Egon Wendt, gegründet 3. Februar 1995
- Dr. Tielong Chen, gegründet 13. Februar 1995
- AGS Allgatrans Speditions GmbH, gegründet 14. Februar 1995
- J. Pein Spedition GmbH & Co. KG, gegründet 20. Februar 1995
- Kamlade Yacht- und Bootservice GmbH, gegründet 20. Februar 1995
- APS Allround-Personal-Service GmbH, gegründet 21. Februar 1995
- IAS Internationale Assekuranz-Service GmbH, gegründet 22. Februar 1995
- GAC Internationale Spedition GmbH, gegründet 28. Februar 1995

Mitarbeiter

40 Jahre

- Lutz Küick, Heuer Port Logistics GmbH, am 15. Januar 2020
- Siegurd Bente, Gartencenter Wassenaar GmbH, am 14. Februar 2020

Grün- und Solardachkataster

Die Klimaschutzbehörde hat zusammen mit GeoInformation Bremen die Überarbeitung des Solarkatasters und die Neuerstellung eines Gründachkatasters in Auftrag gegeben. Die zwei interaktiven Anwendungen stehen nun online zur Verfügung:

www.solarkataster-bremen.de

<https://gruendach.bremen.de>

Sie zeigen, welche Dächer im Bestand sich besonders gut für die Belegung mit Photovoltaik, Solarthermie und Dachbegrünung eignen. Auf den Seiten befinden sich auch ein Wirtschaftlichkeitsrechner (Solarthermie) bzw. ein Kosten- und Nutzenrechner (Gründach).

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau

BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt
Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Recyclingbörse

ANGEBOTE

HH-A-3320-4
Papier/Pappe: Palettengerechte Versandkartonagen im Maß ca. 60 x 40 x 35 cm, bis 30 kg Tragfähigkeit. Einmal benutzt, vollständig aufbereitet und wiederverwertbar. Mindestabnahme 150 -2.500 Stck., Anlieferung möglich, Preis ab 0,68 €. Anfallstelle: Hamburg-Wandsbek.

STD-A-6284-2
Kunststoffe: Kabelgranulat/PVC, Mahlgut/PVC/ Kabelmahlgut – PVC Granulat aus dem Recycling von Restkabeln und Kabelschrott. Enthält Reste von Kupfer. Regelmäßig anfallend, Verpackung in Big Bags/Container/lose, Anlieferung möglich. Anfallstelle: Hamburg- Buxtehude

STD-A-6275-12
Sonstiges: Verbrennungsrückstände sowie Filterrückstände wie Aschen, Schlacken, Stäube als lose Schüttgüter und/ oder auch als Siloware, in BigBags verpackt, Mindestabnahme ganze Ladungen, Transport ab Werk, Preis VB. Anfallstelle: Deutschland

STD-A-6242-12
Sonstiges: Strahlsand, gefährlich oder auch ungefährlich, als loses Schüttgut oder auch als BigBag Ware, Mindestabnahme ganze Ladungen ab Werk oder frei Anlage, Preis VB. Anfallstelle: Deutschland

STD-A-6142-12
Sonstiges: Bioabfall aus kommunaler oder gewerblicher Sammlung, AVV 200301, Menge: unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: lose Ware, Transport ab der jeweiligen Ladestelle, frei verladen, Sattelkipper. Anfallstelle: bundesweit.

STD-A-6355-10
Bauabfälle/Bauschutt: Böden, Schlacken, Aschen, Schotter, Asphalt, Glas, Beton, Mineralien, Schutt etc. bis max. DK II zur Verwertung auf einer Deponie, Analyse nach DepV nebst PNP nach PN98 wird im Vorfeld benötigt, Übernahme des Materials zur stofflichen Verwertung. Menge unbegrenzt, Häufigkeit regelmäßig oder unregelmäßig, Mindestabnahme ganze Ladungen, Verpackungsart lose Schüttung, Transport ab Werk. Anfallstelle: Norddeutschland.

STD-A-6354-12
Sonstiges: Pulverlack in BigBags als Produktionsabfall oder auch aus der Pulverbeschichtung. Menge unbegrenzt, Häufigkeit regelmäßig oder unregelmäßig, Mindestabnahme ganze Ladungen, Teilladungen, Verpackungsart in Big-Bags, Transport ab Werk. Anfallstelle: Deutschland

STD-A-6363-12
Sonstiges: Sickerwasser, z.B. Deponiesickerwasser – Übernahme und Verwertung zur Aufbereitung in einem Großklärwerk. Maximal 100-200 cbm/Werktag. Eine Analyse wird im Vorfeld benötigt. Menge unbegrenzt, Häufigkeit regelmäßig oder unregelmäßig, Mindestabnahme ganze Ladungen, Verpackungsart lose Flüssigkeit, Transport ab Werk oder frei Anlage, Preis VB. Anfallstelle: Deutschland

LG-A-3734-11
Verpackungen: Metall- und Kunststofffässer, (Inhalt: ca. 220 Liter), sowie IBC-Container (Inhalt: ca. 1000 Liter) – wurden für pflanzliche Speise- und Kosmetiköle benutzt. Meistens mit UN-Zulassung, sehr günstig abzugeben. Menge 6, Häufigkeit monatlich. Anfallstelle: Raum Lüneburg

NACHFRAGEN

HH-N-6326-2
Kunststoffe: Folien & Papier Rollenware bedruckt & unbedruckt, Rollenware aller Qualitäten für den Export, Mindestabnahme 25 t, nur Selbstabholung. Anfallstelle: Deutschland, Belgien, Holland

STD-N-6285-3
Metall: Kupfer-Reste / Schrott / Altkabel/ Restkabel / Kabel. Regelmäßig anfallend, verpackt in BigBags/Containern/ lose, Transport nach Absprache. Anfallstelle: Hamburg-Buxtehude

STD-N-6250-2
Kunststoffe: POM aller Art, homo und/oder copo, schwarz, bunt und/oder natur, wöchentliche Selbstabholung von kontinuierlich 20 t in Big-Bags oder Oktabs, Anfallstelle: EU-weit

H-N-6289-12
Sonstiges: Abfälle aus Kunststoffen (sortenrein, möglichst PE, PP oder PA) oder Naturmaterialien (z. B. Holz) in Granulat oder Pulverform < 1 mm als (leichter) Füllstoff für Teppichrückenbeschichtungen. Abnahme von mehreren Tonnen/Monat, Anlieferungsort: 30419 Hannover

Existenzgründungsbörse

ANGEBOTE

HB-A-0100
Für Nachhilfeeinrichtung wird ein Nachfolger gesucht. Es handelt sich um ein sehr gut etabliertes Unternehmen in einem der besseren Stadtteile Bremens. Ca. 80 Schüler nehmen hier größtenteils am Einzelunterricht teil. Das Gebäude bietet 6 Stellplätze vor der Tür.

HB-A-0101
Gutlaufende Postpartneragenturen in Bremen und umzu zu verkaufen. Bei Interesse besteht auch die Möglichkeit, die betreibende GmbH mit zu erwerben. 2 von 3 Agenturen sind Partner der Deutschen Postbank. In allen Agenturen werden zusätzlich Geschenkartikel, Saisonartikel, Glückwunschkarten, Zeitschriften und Bürobedarf etc. verkauft. Flexible Räumlichkeiten für weitere Verkaufartikel (Tabak o.ä.)/ Sortimente ausbaufähig.

HB-A-0104
Für inhabergeführtes, seit 2004 bestens aufgestelltes, attraktives Confiserie-Einzelhandelsgeschäft in 1a-Bremen-Innenstadtlage mit Online-Handel wird aus Altersgründen ein/eine branchenerfahrene/r Nachfolger/in gesucht. Für den Einzelhandel im Raum Bremen steht als Alleinstellungsmerkmal ein Top-Markennamen zur Verfügung. Derzeit werden zwei Vollzeitkräfte und zwei Aushilfen beschäftigt.



Bitte richten Sie Ihre Zuschriften für die Börsen unter Angabe der Chiffrenummer an:

- für die Existenzgründungsbörse
Handelskammer Bremen,
Elke Bellmer, Postfach 105107, 28051 Bremen;
bellmer@handelskammer-bremen.de
- für die Recyclingbörse
Handelskammer Bremen,
Andrea Scheper, Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven;
scheper@handelskammer-bremen.de

Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen.

Die AGB finden Sie hier:
www.ihk-recyclingboerse.de,
www.nexxt-change.org

BRANCHEN DER REGION

Firmenfeiern

Sommerfeste für Firmen.
Für kleine, große und richtig große Veranstaltungen – z.B. inkl. launiger Kleinbahnfahrt!
Buchungen: (04244) 81 000
www.echt-rogge.de



Kurierdienst



Nationale & internat. Transporte
Direktfahrten
Sichere Lieferkette von Luftfracht für den Reglementierten Beauftragten
Transportvermittlung
24 Stunden Service
Telefon 0421-3963339
www.kurierdienst-manfred-bruns.net

Sprachen



• DIE SPRACHZEITUNG •
Fordern Sie Ihr kostenloses Probeexemplar an!
www.sprachzeitungen.de

Werbung im Branchenverzeichnis

Preis: 4€ + 2,80 pro mm
Breite: 1 sp. 40 mm
Höhe: mind. 20 mm, max. 60 mm
mind. 2 Schaltungen
Tel. 0421 / 3 69 03-72
Fax 0421 / 3 69 03-34
anzeigen@schuenemann-verlag.de

Gelebte Geschichte: die Januar- gesellschaft

Ein schönes und beliebtes Ritual: Jedes Jahr Anfang Januar – und zwar immer am Montag nach dem Dreikönigstag – trifft sich die Bremer Wirtschaft zu einem ihrer wichtigsten Kaufmannsfeste. Im Haus Schütting findet die Januargesellschaft statt, eine der ältesten Tischgesellschaften der Welt. Der Brauch geht ursprünglich auf die „Große Kaufmannskost“ des Jahres 1549 zurück. Heute ist es eine Veranstaltung der Wittwen- und Statutenkasse der Handelskammer, 1774 gegründet. Die Januargesellschaft wird ausschließlich aus den Erträgen dieser Kasse finanziert und nicht aus dem Budget der Handelskammer. Ihr gehören die amtierenden und früheren Mitglieder des Plenums der Handelskammer sowie die Syndici der Kammer an. Die Zusammenkunft dient der Aufnahme bzw. Einführung der neuen Plenarmitglieder. Die Herren tragen (ebenso wie die männlichen Gäste) eine weiße Fliege (im Gegensatz zu den männlichen Mitgliedern mit schwarzer Fliege). In diesem Jahr wurden die Unternehmer Olaf Mittelmann (im Bild unten rechts) und Patrick Makurat aufgenommen. Höhepunkt der Januargesellschaft mit mehr als 110 Teilnehmern ist die Grundsatzrede der Präses. Den Abschluss bildet ein gemeinsames Festessen.



Impressionen von
der Januargesellschaft
im Haus Schütting



Fotos: Jörg Sarbach

Stimme der Vernunft

Aus der Rede von Präses Janina Marahrens-Hashagen vor der Januargesellschaft der Wittwen- und Statutenkasse der Handelskammer Bremen am 13. Januar 2020



Vernünftig zu handeln, scheint im Moment keine Konjunktur zu haben. Dabei ist es gerade heute wichtiger denn je, dass wir die großen Themen mit Vernunft angehen und nicht mit emotional getriebenem Aktionismus. Wir leben in einer Zeit, in der Menschen viel zu schnell bereit sind, die Vernunft über Bord zu werfen. In der sie mit wehenden Fahnen dem Populismus aufsitzen. Und in der sie der Emotionalisierung statt der Ratio den Vorzug geben. Es bringt uns in der Regel nicht weiter, wenn wir nur aus dem Bauchgefühl heraus agieren. Gefragt ist der nüchterne Blick auf das funktionierende Ganze. In den Diskussionen muss die Stimme der Vernunft endlich wieder Gehör finden ...

Angesichts der konjunkturellen Entwicklung in Bremen, in Deutschland, in Europa und der Welt ist die Stimme der Vernunft ohne Alternative. Wir haben die Aufgabe, dass wir jetzt die generellen Themen mit Augenmaß anpacken. Ideologische Kämpfe im linken wie im rechten Spektrum müssen der Vergangenheit angehören... Für die Entwicklung unserer Wirtschaft wissen wir, dass wir ohne Zuwanderung nicht

auskommen werden. Hier Widerstand zu leisten, ist populistisch, kurzfristig und irrational... Vernünftig ist, soziale Ungleichheit nicht durch immer weiteren Ausbau der Transfer-systeme lindern zu wollen. Wir müssen an die Wurzeln gehen. Das heißt, es muss unserer Gesellschaft endlich gelingen, ein Bildungssystem zu etablieren, das allen jungen Leuten zumindest annähernd dieselben Startchancen ermöglicht... Wer in einem guten Bildungssystem Orientierung bekommen hat, wer gelernt hat, aus guten und plausiblen Gründen Verantwortung zu übernehmen, der ist weniger gefährdet, radikal zu handeln. Davon bin ich fest überzeugt.

Die Stimme der Vernunft ist die Voraussetzung dafür, dass wir die großen Probleme unseres Landes aus eigener Kraft lösen können. Dass wir:

- soziale Benachteiligungen verändern,
- das Bildungs- und Schulsystem verbessern,
- die Chancen von Jugendlichen und Flüchtlingen erhöhen,
- neue Gestaltungsspielräume gewinnen...

Unsere gesellschaftliche Aufgabe als Unternehmerinnen und Unternehmer ist es, den Überblick zu wahren gegen das Radikale, Negative, aber manchmal auch das übermächtig wirkende vermeintlich Gute... Unsere Aufgabe ist es, dieses vermeintlich Gute zu entlarven und in der Diskussion auch öffentlich die Konsequenzen deutlich zu machen...

Jetzt ist nicht die Zeit von Arbeitsrunden oder Kommissionen. Jetzt ist die Zeit, dass sich die Regierung mit aller Macht für die Stärkung der Wirtschaftskraft einsetzt, für den Erhalt bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze... Wir haben schon vor einiger Zeit plausible Antworten in unserer Positionierung „Perspektive Bremen-Bremerhaven 2030“ erarbeitet. Darin machen wir konkrete Handlungsvorschläge zu sämtlichen strukturellen Themen unseres Bundeslandes. Das ist unser „Plan A“. Wir werden die Landespolitik daher weiterhin dazu drängen, diesen von vielen Beteiligten gemeinsam entwickelten Plan umzusetzen. „Vernunft statt emotional gesteuertes, vermeintlich gutes Handeln“ ist das Gebot der Stunde. Lassen Sie uns das neue Jahr mit dem gemeinsamen Willen beginnen, in Bremen und Bremerhaven an diesem Thema zu arbeiten. Lassen Sie uns entschlossen die Stimme der Vernunft sein – gemeinsam als Handelskammer, ebenso aber an den Stellen, an denen jeder einzelne von uns es durch seine individuellen Beziehungen besonders gut kann.

AUF EIN WORT – DIE AUSSCHUSSVORSITZENDEN

Wiebke Hamm

**Was bedeutet Ihnen Bremen?**

Ein schönes Zuhause. Oft Anlass sich zu freuen aber leider auch zunehmend Anlass, sich zu sorgen.

Welche Rolle spielt das Ehrenamt für Sie und für die Gesellschaft?

Die Hoffnung positiv mitzugestalten.

Eine Gemeinschaft ohne ehrenamtliches Engagement möchte ich mir nicht vorstellen.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Menschen am meisten?

Intelligenz (auch soziale), Zuhören können, aber genauso eigene Standpunkte vertreten zu können, Mut zu Veränderungen, Ehrlichkeit und vor allem Humor.

Welche Kompetenzen werden in Zukunft für Unternehmen entscheidend sein?

Der Wille und die Fähigkeit, das eigene Angebot und die unternehmensinternen Prozesse immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und die Flexibilität, diese an veränderte Gegebenheiten anzupassen. Dies geht nur mit gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Was bedeutet für Sie Glück am Arbeitsplatz?

Gemeinsam mit unserem Team ein Projekt erfolgreich zum Abschluss bringen. Leider geht das im laufenden Alltagsgeschäft manchmal etwas unter.

Wer oder was inspiriert Sie?

Kluge Menschen. Am meisten, wenn man ihnen ganz zufällig begegnet.

Mit welcher Unternehmerpersönlichkeit würden Sie gern mal einen Abend verbringen?

Mit jemandem, der/die schon lange im Geschäft ist und immer noch viel Spaß an innovativen Ideen hat.

Welche unternehmerische Leistung bewundern Sie am meisten?

Ein Unternehmen erfolgreich durch schwierige Zeiten zu navigieren. Schönwetter kann ja jeder '-)

ABRAXAS MEDIEN HAMM & WÄCHTER GBR:
INHABERIN
VORSITZENDE:
AUSSCHUSS FÜR INFORMATIONSTECHNOLOGIE,
DESIGN UND MEDIEN

10 (spontane) Lieblinge!

Lieblingstugend?
Lieblingsreiseziel?
Lieblingsmedium?
Lieblingsfarbe?
Lieblingsbaum?
Lieblingfilm?
Lieblingsbeschäftigung?
Lieblingsheld/heldin?
Lieblingsort?
Lieblingsmusik?

Ui, die variieren alle je nach Jahreszeit und aktueller Stimmung. Und die verrate ich auch nur im persönlichen Gespräch '-).

Geschichte zum Mitnehmen

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.schuenemann-verlag.de f Besuchen Sie uns auch auf Facebook

Bilder für Bremen
Hans Saebens 1930–1969
144 Seiten, Hardcover
€ 19,90 [D]
ISBN 978-3-7961-1056-6

Nicht rechtzeitig in die Ausstellung geschafft?

Mit diesem hochwertigen Bildband gibt es die Sonderausstellung des Focke-Museums auch für zu Hause – die eindrucksvollen Fotografien und jede Menge Geschichte(n) über das Bremer Stadt- und Hafenleben laden ein zu einer fotografischen Zeitreise durch die 30-er bis 60er-Jahre.





**PREMIERE
22. FEBRUAR**

SCHAUSPIEL

DIE DREI- GROSCHENOPER

von Bertolt Brecht und Kurt Weill
Regie: Klaus Schumacher
Theater am Goetheplatz



THEATERBREMEN